

B E R N A R D S H A W

W E G W E I S E R

F Ü R D I E I N T E L L I G E N T E F R A U

Z U M

S O Z I A L I S M U S

U N D

K A P I T A L I S M U S

271.2

S. FISCHER VERLAG / BERLIN

I N H A L T

1. EINE ERLEDIGTE FRAGE WIRD NEU AUFGEWORFEN 39

Sozialismus ist eine Ansicht darüber, wie die Einkünfte eines Landes aufgeteilt werden sollten. Diese Aufteilung ist kein Naturproblem: sie ist Sache der Vereinbarung und, wie jede andere Vereinbarung, dem Wechsel unterworfen. Sie hat sich innerhalb eines Menschenalters in einem Maße geändert, das der Königin Viktoria unglaublich und anstößig erschienen wäre, und sie ändert sich weiter noch von Jahr zu Jahr. Darum haben wir uns nicht die Frage vorzulegen, ob unsere Vermögensaufteilung geändert werden soll oder nicht, sondern die: welche künftigen Veränderungen wünschenswert sind, um zu erfreulicher Beständigkeit zu kommen. Dies ist die erledigte Frage, die im neunzehnten Jahrhundert unter dem Banner des Sozialismus neu aufgeworfen wurde — eine Frage jedoch, über die sich jedermann eine persönliche Meinung zu bilden versuchen sollte, ohne Anlehnung an die Sozialisten.
2. DIE AUFTEILUNG 44

Die Aufteilung ist weder eine revolutionäre Neuerung noch ein mosaisches Jubelfest: sie ist eine unaufschiebbare Notwendigkeit, die sich im zivilisierten Leben täglich und stündlich ergibt. Da Reichtum aus Lebensmitteln besteht, die ungenießbar werden, wenn man sie nicht gleich verzehrt, und aus Gegenständen, die sich im Gebrauch abnutzen und verkommen, wenn sie unbenutzt bleiben, so muß er aufgeteilt und unverzüglich verbraucht werden. Sparen ist unmöglich. Die Dinge halten sich nicht. Was wir Sparen nennen, ist ein Geschäft, bei dem eine Person im Besitze überflüssiger Lebensmittel einer anderen gestattet, diese zu verzehren, gegen das Versprechen, künftig einmal den Handel umzukehren. Zwischen den beiden wird nichts erspart, da der eine verzehrt, was der andere erbringt hat. Ein Vorschlag, daß jedermann sparen sollte, ist reiner Unsinn. Ein Volk, das aufhören würde zu arbeiten, käme binnen vierzehn Tagen um, selbst wenn jeder einzelne eine Million „erspart“ hätte.
3. WIEVIEL FÜR JEDEN? 46

Diese Frage regelt sich nicht von selbst. Sie muß durch Gesetz geregelt und von der Polizei durchgeführt werden. Sollen die Anteile sich ändern, so muß sich auch das Gesetz ändern. Beispiele bestehender Aufteilung. Diese widerstrebt heutzutage so sehr dem allgemeinen moralischen Billigkeitsbegriff und verträgt sich so wenig mit dem gesunden Volksempfinden, daß sich ein allgemeiner Gefühls-umschwung dagegen richtet. Aber dieser Umschwung kann sich politisch nicht auswirken, bevor er nicht mathematische Genauigkeit erreicht hat. Man kann sich damit nicht mit Ausdrücken wie „mehr“ oder „weniger“ auseinandersetzen. Die Frage: wieviel mehr oder wieviel weniger muß genau bestimmt sein. Und da Reichtum in Geld gemessen wird, muß die Aufteilung sich in Einkommensziffern ausdrücken.
4. KEIN REICHTUM OHNE ARBEIT 48

Da ein Volk von der Hand in den Mund lebt, so muß andauernd produktive Arbeit geleistet werden, sonst wird es keine Lebensmittel aufzuteilen geben. Aber obgleich jeder essen muß, muß nicht jeder arbeiten, weil unter modernen Verhältnissen jeder von uns viel mehr produzieren kann, als zur Erhaltung einer Person genügt. Würde jeder arbeiten, so hätte jeder ein gutes Teil Muße. Aber es läßt sich auch so einrichten, daß einige Menschen alle Arbeit verrichten und

keine Muße haben, damit andere alle Muße und keine Arbeit haben. Diese beiden Extreme sind verkörpert im reinen Sozialismus und der reinen Sklaverei. Hörigkeit, Feudalismus und Kapitalismus sind Zwischenstufen. Der fortwährende Kampf von Einzelnen und Klassen um Änderung des Arbeitsmaßes und der Aufteilung von Reichtum und Muße zu ihren eigenen Gunsten bietet den Schlüssel zu der Geschichte der Revolutionen. Ungeheures Anwachsen der Einsätze in diesem Spiel durch die modernen Entdeckungen und Erfindungen.

5. KOMMUNISMUS

50

Der Kommunismus muß ohne persönliches, politisches oder religiöses Vorurteil als ein Aufteilungsplan wie ein anderer betrachtet werden. Er war der Leitgedanke der Apostel und wird in der Familie allgemein angewandt. Ist unerlässlich in modernen Städten. Alle Einrichtungen und Anstalten, die aus gemeinsamen Mitteln bestritten werden und unterschiedslos zu jedermanns Verfügung stehen, sind Beispiele für den angewandten Kommunismus: Straßen und Brücken, Armeen und Flotten, Straßenbeleuchtung und Pflasterung, Polizisten, Straßenkehrer, Sanitätsinspektoren sind vertraute und augenfällige Beispiele.

6. DIE GRENZEN DES KOMMUNISMUS

53

Der Kommunismus ist in seinem jetzigen Stadium so befriedigend und unangewandelt, daß jene, die darum wissen, fragen mögen, warum nicht alles kommuniziert werden sollte. Angabe der Gründe, weshalb dies unendlich ist. Kommunismus ist nur auf solche Einrichtungen und Anstalten anwendbar, die, für jedermann nötig oder nützlich, sich der allgemeinen Zustimmung erfreuen. Er kann auf Dinge ausgedehnt werden, in denen die Bürger willig sind, zu geben und zu nehmen, so wie der Ruderer Abgaben für einen Cricketplatz zahlt mit Rücksicht darauf, daß der Cricketspieler Abgaben für den See zahlt. Aber Einrichtungen, über die es ernste Meinungsverschiedenheiten gibt, wie Gottesdienste, und Dinge, die einige Leute für schädlich halten, wie alkoholische Getränke, fallen aus dem Bereich des Kommunismus. Heimlicher Kommunismus ist notwendig im Fall der Wissenschafts- und Bildungszwecke überhaupt, weil der Durchschnittsbürger ihre Wichtigkeit nicht hinreichend beurteilen kann, um willig zu ihrer Unterstützung beizutragen. Die Regierungen sind folglich genötigt, diese Anstalten mit Mitteln zu versehen, ohne die Wähler zu Rate zu ziehen, die man in dem Glauben läßt, die Sternwarte von Greenwich, die Nationalgalerie, das Britische Museum u. dgl. würden unengeltlich von der Natur versorgt.

7. SIEBENERLEI WEGE WERDEN VORGESCHLAGEN

58

Sieben Aufteilungsmethoden werden heutzutage gepredigt oder angewandt: 1. Jedem soviel, wie er oder sie erzeugt. 2. Jedem soviel, wie er oder sie verdient. 3. Jedem soviel, wie er oder sie erraffen kann. 4. Dem gemeinen Volk gerade soviel, um es bei ganztägiger Arbeit am Leben zu erhalten, und das übrige für den Adel. 5. Teilung der Gesellschaft in Klassen mit gleicher oder ungefähr gleicher Aufteilung innerhalb jeder Klasse, aber ungleicher zwischen den Klassen. 6. Wir wollen weitermachen wie bisher. 7. Sozialismus: Jedem ein gleicher Anteil.

8. JEDEM SOVIEL, WIE ER ERZEUGT

60

Anscheinende Billigkeit der Methode. Zwei verhängnisvolle Einwendungen: a) Es ist unmöglich, festzustellen, wieviel jeder produziert, selbst wenn das Produkt ein materieller Gegenstand ist, und b) Die Arbeit der meisten besteht nicht in der Produktion von materiellen Gegenständen, sondern in Dienstleistungen. Das deutlichste Beispiel persönlicher Erzeugung ist die eines Kindes durch seine

Mutter. Aber ein Kind ist eine Ausgabe, nicht eine Einkommensquelle. In der Praxis werden Produktion und Dienstleistungen ausgeglichen, indem man die Arbeiter nach der Zeit bezahlt, die die Herstellung des Gegenstandes oder die Dienstleistung erfordert. Aber so läßt sich die Methode nicht durchführen, da die Rechnung unmöglich wird, wenn man die Zeit der Ausbildung des Arbeiters mit einbezieht. Erläuternde Beispiele. Der Fall der verheirateten Frau, die ein Haus leitet und eine Familie aufzieht. Die Methode ist unmöglich und im Grunde widersinnig.

9. JEDEM SOVIEL, WIE ER VERDIENT

66

Nach Meinung der Wohlhabenden ist dieser Zustand ohnehin gegeben. Umstände, die diese Ansicht unterstützen. Tatsachen, die ihre Sinnlosigkeit erweisen. Vorschläge, den Grundsatz aufzustellen und in Zukunft zu verwirklichen. Der erste und endgültige Einwand: daß er undurchführbar ist. Das Verdienst läßt sich nicht in Geld bemessen. Diese Wahrheit ist sogleich zu beweisen, indem man zwei Einzelfälle aus dem Leben herausgreift und das Verhältnis zwischen den beiderseitigen Einkommen je nach ihren Verdiensten oder Fehlern zu bestimmen sucht.

10. EINEM JEDEM SOVIEL, WIE ER ERRAFFEN KANN

69

Diese Methode setzt gleiche Kraft des Zugriffs voraus bei Kindern, alten Leuten, Invaliden und rüstigen Menschen in voller Lebenskraft. Das heißt einen Zustand, den es nicht gibt. Sonst bedeutet er einfach Gesetzlosigkeit, die selbst Piraten unmöglich finden, wenn sie für längere Zeit zusammenhalten wollen. Jedoch wird dieser Zustand gegenwärtig im Handel geduldet. Raub und Gewalt werden unterdrückt, aber der Kaufmann darf so viel nehmen und so wenig dafür geben, wie er kann, und der Grundbesitzer darf sogar gesetzliche Gewalt anwenden, um für die Benutzung seines Bodens das höchst Erreichbare zu bekommen. Die Ergebnisse dieser eingeschränkten Duldung der Raffigier sind so unbefriedigend, daß fortwährend Gesetze dagegen gemacht werden. Die Methode, die in Wirklichkeit gar keine Methode ist, muß als unheilvoll fallen gelassen werden.

11. OLIGARCHIE

69

Die Methode, die Wenigen reich und die Vielen arm zu machen, war lange Zeit in Tätigkeit und ist es noch. Vorteile, die dafür geltend gemacht werden. Die reiche Klasse als Kulturhüter. Das Einkommen der Reichen als Geldreservoir, das durch seinen Überfluß den sozial notwendigen Fundus von erübrigtem Geld, Kapital genannt, liefert. Die Vorrechte der Reichen als Mittel, eine regierende Klasse zu sichern. Wirksamkeit der Methode, wenn sie als Feudalsystem durchgebildet ist. Ihre Auswirkung in Dörfern und Hochland-Clans. Ihr Versagen in Städten. Moderne städtische Zivilisation hat dafür keine Verwendung, da unsere ganze Verwaltungsarbeit durch bezahlte öffentliche Angestellte geleistet wird; die Methode kann nur das eine für sich geltend machen: die Beschaffung von Kapital durch Sättigung und Überfluß. Aber die Sättigung ist zu kostspielig, selbst wenn sie erreicht wird. Es gibt keine Gewißheit, daß die Reichen einen Teil ihres Einkommens als Kapital verwenden oder daß sie, wenn sie es tun, ihr Geld daheim anlegen, wo man es am nötigsten gebraucht. Für die Anhäufung von Kapital läßt sich auf andere Weise sorgen. Die Methode bricht unter der Last ihrer ungeheuren Mißbräuche zusammen.

12. AUFTEILUNG NACH KLASSEN

75

Diese findet in gewissem Maße gegenwärtig statt. Wir sind gewöhnt, zu denken, daß Monarchen als Klasse mehr erhalten sollten als Handarbeiter, und meistens

geschieht das auch. Aber doch weit weniger als Stahlkönige und Schweinebarone. Und ungelernete Arbeiter erhalten mehr als große Mathematiker, die als solche gar nichts erhalten und von schlecht besoldeten Professuren leben müssen. Geistliche bekommen sehr wenig und Buchmacher bei Wettrennen ziemlich viel. Niemand kann bestimmen, wieviel sie bekommen sollten; doch was sie jetzt erhalten, kann niemand mit Vernunftgründen verteidigen. Die Leute, die es für selbstverständlich halten, daß Straßenkehrer weniger bekommen als Bankdirektoren, können doch nicht sagen, wieviel weniger. Ohne diese Angabe bleibt ihre Meinung wirkungslos auf den politischen Versuch einer Neuaufteilung. Das Hauptargument für die Bereicherung einer Klasse ist: daß sie dadurch den götzenhaften Schein von Überlegenheit erlangt hat, die Autorität, die zum Aufbau der Gesellschaft notwendig ist. Aber in der modernen Gesellschaft sind die Leute an der Macht oft viel ärmer an Geld als die, denen sie befehlen. Erläuternde Beispiele. Wahre Macht hat mit Geld nichts zu schaffen.

13. LAISSER-FAIRE

78

Dinge sich selbst überlassen, heißt jetzt, sie laufen lassen: womit zugegeben wird, daß sie nicht stehenbleiben, wo sie sind. Veränderung ist ein Naturgesetz, und wenn Parlamente es vernachlässigen und Kirchen es zu übersehen versuchen, so ist die Wirkung nicht die, daß die Veränderungen ausbleiben, sondern nur die andere, daß sie sich hastig, überstürzt und oft katastrophal vollziehen. Ändern sich Gesetze und Religionsartikel nicht so oft und so rasch wie die wirkenden Kräfte, die sie überwachen, so entsteht eine Spannung, die, wenn nicht gelöst durch das Einwirken fortschrittlicher Ideen in Staat und Kirche, die Zivilisation zerstören muß.

14. WIEVIEL IST GENUG?

81

Untersuchung der Armut. Armut erzeugt nicht Unglück. Sie erzeugt Erniedrigung. Darum ist sie eine Gefahr für die Gesellschaft. Ihre Übel stecken an und können durch keine Isolierung der Reichen vermieden werden. Reize der Armut. Torheit, sie als Strafe zu erdulden. Wir können es uns nicht leisten, immer Arme um uns zu haben. Das Gesetz der Königin Elisabeth. Worin die Armut besteht. Die Leiden der Reichen. Sie sind nur zu vermeiden durch freiwilliges Aufgeben des Müßiggangs und der Gier, das heißt der einzigen Vorrechte, die der Reichtum bietet. Da Arm wie Reich gleich wenig einwandfrei sind, entsteht die Frage: wieviel ist genug? Was für das Leben der Wilden genügt. Was unseren Großmüttern genügte, genügt uns nicht. Die höheren Bedürfnisse der Menschheit haben keine Schranke. Auf die Zivilisation angewandt, ist die Frage darum nicht zu beantworten. Das Problem der Aufteilung ist nicht zu lösen, indem man jedem genug gibt. Niemand kann je von allem genug haben. Aber es ist möglich, jedem gleich viel zu geben.

15. WAS WIR ZUERST KAUFEN SOLLTEN

90

Wirkung der Aufteilung auf die Industrie. Nationalökonomie oder die Kunst, das nationale Einkommen zum größten allgemeinen Vorteil zu verwenden. Wichtigkeit der Reihenfolge, in der Waren erzeugt werden. Die notwendigsten müßten zuerst erzeugt werden: Nahrung, Kleider, Häuser sollen vor Parfum und Juwelen kommen, Kinderausstattungen vor denen für Schoßhündchen. Nur gleiche Kaufkraft vermag diese lebenswichtige Ordnung in den Industrien aufrechtzuhalten, die die Abnehmer versorgen. Ungleichheit des Einkommens wirft sie hoffnungslos über den Haufen. Die Arbeit, die hungernde Kinder nähren sollte, wird für die Herstellung unwichtiger Luxusartikel verausgabt. Entschuldigung hierfür, daß der Käufer Arbeit schafft. Sinnlosigkeit dieses Beweisgrundes.

16. RASSENVEREDLUNG

93

Wirkung der Aufteilung auf die rein menschlichen Werte des Volkes. Problem, ein Volk hochzuzüchten. Bei der Tierzucht ist das Problem einfach, trotzdem auch hier die Kunst schwierig und ungewiß ist: denn das Tier wird zu einem bestimmten Sonderzweck gezüchtet, es soll als Nahrung dienen, soll zum Wettrennen oder zum Zug verwendet werden. Der Tierzüchter weiß genau, welche Art Tier gebraucht wird. Es genügt nicht, zu sagen, daß gewisse Arten nicht gebraucht werden. Die Methoden des Tierzüchters sind darum nicht anwendbar. Der Inhaber eines Menschengestütes, wenn dergleichen von einem tollen Professor der Rassenveredlung eingerichtet würde, wüßte nicht, auf was er es absehen und wie er es anfangen sollte. Wir bleiben darum auf die natürliche Zuchtwahl als einzigen Führer angewiesen. Die geschlechtliche Anziehung unter Menschen ist durchaus nicht wahllos, sondern artgetreu. Wir wählen den passenden Gefährten. Diese Wahl aber wird häufig durch Ungleichheit des Einkommens, weil sie dadurch auf Mitglieder unserer eigenen Klasse beschränkt bleibt, das heißt auf Personen mit gleichem oder gar keinem Einkommen. Ergebnis: Überwiegen schlechter Zucht und häuslichen Unglücks. Die wesentliche Grundbedingung guter Aufteilung: sie soll das Gebiet der Zuchtwahl dermaßen erweitern, daß Wechselheiraten innerhalb des gesamten Volkes möglich werden. Dies vermag ausschließlich Gleichheit des Einkommens.

17. DIE GERICHTSHÖFE

97

Obwohl die Gerechtigkeit kein Ansehen der Person kennen soll, müssen die Gerichtshöfe Personen ansehen, wenn sie verschiedenes Einkommen haben. Gerichtsverfahren durch Geschworene heißt durch ebenbürtige Geschworene, nicht allein Ebenbürtige des Angeklagten, sondern des Anklägers und der gesamten Bürgerschaft. Dies ist praktisch unmöglich in einer zivilisierten Gesellschaft von Leuten mit verschiedenem Einkommen; denn die Leute mit großem Einkommen haben nicht dieselben Interessen und Vorrechte wie die mit kleinem. Da die Inanspruchnahme der Gerichtshöfe Geld kostet, so bleiben die Armen durch ihre Armut davon ausgeschlossen, oder sie werden eingeschüchtert durch die Drohungen der Reichen, sie dahin zu schleppen. Mißbräuche mit Scheidung und Unterhaltsbeiträgen. Verkauf von Gatten und Gattinnen. Erpressung, Mißbräuche beim Schwurgericht. Verfälschung des Gesetzes selbst an seiner Quelle, im Parlament, durch die dortige Mehrheit der Reichen. Strenge der Gesetze gegen den Diebstahl, soweit er von Armen an Reichen verübt wird. Völlige Straflosigkeit des verbrecherischen Müßiggangs, der Form des Diebstahls, den die Reichen an den Armen begehen. So bringt Ungleichheit des Einkommens eine Scheidung zwischen Gesetz und Gerechtigkeit hervor, die zu anarchischer Mißachtung des Gesetzes und allgemeinem Mißtrauen gegen den guten Glauben von Rechtspersonen führt.

18. DIE MÜSSIGEN REICHEN

100

Müßiggang bedeutet nicht Untätigkeit. Überanstrengung und „Ruhekuren“ der Reichen. Ihr gefährlicher und erschöpfender Sport. Moderne Tänze ermüdender als Briefbotengänge. Spartanische Erziehung der alten Reichen. Sie wird rasch von den Neureichen übernommen, die damit beginnen, sich im Zeittotschlagen zu versuchen. Diplomatische und Militärlaufbahn als Gehege für die tatenlustigen Reichen. Unbezahlte Beamtenposten. Güterverwaltung. Parlament. Folgen der Empfängnisverhütung und des Hotellebens in möblierten Wohnungen: niemand zu Nutz und nur sich zu Gefallen zu leben. Ausnahmefälle: hervorragende Arbeiter mit nicht erworbenem Einkommen. Florence Nightingale und John Ruskin. Was man wirtschaftlich unter Müßiggang versteht, ist nicht

Untätigkeit, sondern: verzehren, ohne zu erzeugen. Ironie und Eitelkeit des Versuchs, sich Glück und Freiheit zu sichern, indem man viel Geld und nichts zu tun hat.

19. KIRCHE, SCHULE, PRESSE

104

Die Kirchenschule im Dorf. Unterwürfigkeit gegen die Reichen als Bürgerpflicht und Religion gelehrt. Verfolgung von Schullehrern wegen des Lehrens sittlicher Gleichberechtigung. Korruption der Universitäten und Zeitungen. Schwierigkeit, den Wust von Lüge, der zum Vorteil der Reichen eingerichtet und verkündigt wird, von dem wahrhaft Wissenswertem zu scheiden, an dem Reich und Arm gleiches Interesse haben.

20. WARUM WIR UNS DAMIT ABFINDEN

106

Wir ertragen die falsche Aufteilung und unterstützen sie sogar, weil sie uns durch Wohltätigkeit oder Schaustellungen manchen kleinen Vorteil und Spaß gewährt und dadurch auch die Möglichkeit bietet, den Calcuttrapreis zu gewinnen oder von einem unbekanntem Verwandten ein Vermögen zu erben. Diese Schaustellungen und Sportpreise sind den beschränktesten Köpfen der unwissendsten Klasse verständlich, während die Schäden des Systems tiefe nationale Schäden sind, verständlich nur für geschulte Köpfe mit der Fähigkeit, öffentliche Angelegenheiten zu begreifen. Ohne solche Schulung bleibt der natürliche Nachwuchs an offenen Köpfen vergeudet. Armut bewirkt diese Vergeudung in erschreckendem Maße und bringt dadurch eine künstliche Dürre an staatsmännischen Köpfen hervor, wodurch wir gezwungen sind, öffentliche Stellen ersten Ranges mit zweitklassigen — oft mit sechstklassigen — Beamten zu besetzen. Wir dulden die Übel des ungleichen Einkommens buchstäblich aus Gedankenlosigkeit.

21. POSITIVE GRÜNDE FÜR GLEICHHEIT

109

Gleiche Aufteilung durch lange Erfahrung erprobt. Tatsächlich ist und wird alle Arbeit in der Welt durch Gruppen von Leuten geleistet, die gleiches Einkommen beziehen. Die herrschende Ungleichheit besteht zwischen Klassen, nicht zwischen Einzelwesen. Diese Einrichtung ist recht beständig: es zeigt sich keinerlei Bestreben, die Gleichheit durch Unterschiede individueller Art umzustoßen. Hier und da bahnen sich Ausnahmehenschen ihren Weg in eine besser bezahlte Klasse oder werden in ein unbezahltes Vagabundentum gedrängt. Aber die Regel ist: daß jede Klasse entweder ihren wirtschaftlichen Rang wahrhaft oder als Klasse steigt und fällt, wobei die innere Gleichheit auf jeder Stufe gewahrt bleibt. Wohin die Leute gestellt sind, da bleiben sie. Gleichheit des Einkommens, weit entfernt, etwas Neues zu sein, besteht in der Praxis und ist der einzig mögliche Zustand zwischen arbeitenden Menschen einer organisierten Industrie. Das Problem liegt also nicht in der Neuschaffung dieser Gleichheit, sondern in ihrer Ausdehnung von den Klassen auf die ganze Gemeinschaft.

22. VERDIENST UND GELD

111

Gleichheit des Einkommens hat den Vorteil, Beförderung nach Verdienst zu sichern. Bei Ungleichheit des Einkommens werden alle Verdienste überschattet von dem einen, ein großes Einkommen zu haben, das in Wirklichkeit gar kein Verdienst ist. Gewaltige Vermögen werden von Einfaltspinseln ererbt oder von schlaun Händlern in Laster und Leichtgläubigkeit erworben, während Menschen von wahrem Verdienst durch den Gegensatz zwischen ihren Pence und den Pfunden von Narren und Profitmachern gedemütigt werden. Wer ein Jahreseinkommen von tausend Pfund besitzt, hat unvermeidlich in der volkstümlichen Schätzung den Vorrang vor dem mit einem Einkommen von hundert, gleichviel

in welchem Widerspruch dies zu ihren Verdiensten stehen mag. Zwischen Personen gleichen Einkommens kann es keinen Vorrang geben, außer dem des persönlichen Verdienstes. Daher sind die von Natur Hervorragenden Hauptverkünder der Gleichheit und finden stets ihre erbitterten Gegner in den von Natur aus Gewöhnlichen oder Untergeordneten, die die größeren Anteile des nationalen Einkommens haben.

23. ANSPORN

113

Gegen die Gleichheit wird geltend gemacht, daß der arbeitende Mann nur dann länger und härter arbeiten wird, wenn er dadurch mehr verdienen kann als ein anderer, sonst aber nicht. Die Entgegnung darauf: es ist weder billig noch wünschenswert, daß er länger oder härter arbeite. In maschinellen Betrieben ist Mehrarbeit unmöglich. Die Gesamtarbeit läuft mit dem Gang der Maschine und hält mit der Maschine inne. Der Ansporn eines Überlohns verfängt nicht bei dem Bummler, dessen Ziel Vermeidung der Arbeit um jeden Preis ist. Das Gegenmittel ist unmittelbarer Zwang. Was not tut, ist ein Ansporn für die Gemeinschaft als ganzes, lieber eine gesteigerte Lebenshaltung zu wählen als eine träge, niedrige; denn jede ist möglich. Ungleichheit des Einkommens ist für diesen Zweck nicht nur nutzlos, sondern vereitelt ihn geradezu. Das Problem der Schmutzarbeit. Bei näherer Prüfung finden wir, daß sie meistens durch schlechtest-bezahlte Leute geleistet wird und überdies gegenwärtig des Ansporns eines Überlohns entbehrt. Wir finden ferner noch, daß einige der elendesten Arbeiten beruflich von Leuten anständiger Bildung und Erziehung ohne Ausnahmehöhe geleistet werden. Der Einwand gegen Schmutzarbeit ist in Wirklichkeit Einwand gegen eine Arbeit, die das Stigma der gesellschaftlichen Minderwertigkeit an sich trägt. Der wahrhaft wirksame Ansporn zur Arbeit sind unsere Bedürfnisse, die gleich sind und die Muße mit einschließen.

24. TYRANNEI DER NATUR

121

Die Rasse muß durch Hunger umkommen, wenn sie aufhört zu arbeiten. Niemand nennt diesen natürlichen Zwang zur Arbeit Sklaverei. Denn deren Wesen ist, einer anderen rüstigen Person Arbeitslast zu der eigenen tragen zu müssen. Vergnügliche Mühe und mühsames Vergnügen. Allgemeine Unkenntnis in der Kunst, das Leben zu genießen. Der Schwindel mit den geschäftlich betriebenen Vergnügungen. Zum Spaß arbeiten ist erholsamer, als Zeit und Geld vergeuden. Eintönige Arbeit macht sogar eine peinliche Abwechslung willkommen: daher unsere scheußlichen Ferienausflüge in Sonderzügen. Arbeit heißt: tun, was wir müssen. Muße heißt: tun, was wir wollen. Rast oder Nichtstun ist eine von der Arbeit auferlegte Notwendigkeit und ist nicht Muße. Die Arbeit kann so in Anspruch nehmen, daß sie zur Sucht wird wie die Trunksucht. Herbert Spencers Warnung.

25. DIE BEVÖLKERUNGSFRAGE

124

Jeder Vorschlag für allgemeine Erhöhung des Einkommens begegnet dem Einwand, verheiratete Leute hätten dann zu viele Kinder, und seine ganzen Vorteile würden dadurch aufgewogen werden. Als Grund für die herrschende Armut macht man auch geltend, die Welt sei zu klein, um genügend Nahrung für ihre Bewohner hervorzubringen. Der wahre Grund ist aber, daß zu viele als Schmarotzer von ihren Mitmenschen statt von eigener Erzeugung leben. Erläuterung an den häuslichen Pflichten. Zunahme der Bevölkerung führt zur Arbeitsteilung und bereichert die Gemeinschaft, statt sie zu verarmen. Die Schranken dieses Gesetzes vom zunehmenden Ertrag. Möglichkeiten menschlicher Vermehrung. Es handelt sich nicht nur um die Nahrungs-, sondern um

die Raumfrage. Das Tempo des Bevölkerungszuwachses verdient gleiche Beachtung wie die Frage, ob der Zuwachs letzten Endes erwünscht ist. Zu viele nichts verdienende Kinder können eine Familie zum Verhungern bringen, obwohl das Land als Gesamtheit unbegrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten für Erwachsene bieten kann. Darum sollten die Kosten des Austragens und der Ernährung der Kinder vom Staat getragen werden. Was den Zuwachs der Bevölkerung hemmt. Krieg, Pestilenz und Armut. Verhütung der Empfängnis oder Geburtenregelung. Aussetzen weiblicher Kinder. Mohammeds Ansicht darüber. Der Kapitalismus hat das Schmarotzertum in enormem Maßstab mit sich gebracht und dadurch vorschnelle Übervölkerung, die durch übermäßige Kindersterblichkeit und die Krankheiten der Armut und der Ausschweifung niedergehalten wird. Durch Gleichheit des Einkommens kann dies beseitigt und die Bevölkerung auf ihre natürliche Basis gestellt werden. Die Hochschuldoktrin über den Gegenstand, wonach gegenwärtig ein Naturgesetz des abnehmenden Ertrags am Werke sei, bedeutet nur Verfälschungen der durch den Kapitalismus verderbten Nationalökonomie. Möglichkeit örtlicher Übervölkerung in einer zu wenig bevölkerten Welt. Beispiele.

26. KENNZEICHEN DES SOZIALISMUS

134

Der Sozialismus ist völlig unabhängig von Sozialisten oder ihren Schriften und Aussprüchen. „Anschluß an die Sozialisten.“ Viele bekennen sich zum Sozialismus aus dem Glauben an ein Trugbild, genannt „Freie Bahn den Tüchtigen“, und würden widerrufen, wenn sie entdeckten, daß Sozialismus bedingungslose Gleichheit des Einkommens für jeden bedeutet, ohne Rücksicht auf Charakter, Talent, Alter oder Geschlecht. Dies ist das wahre Kennzeichen des Sozialismus und der Prüfstein, durch den Sozialisten von Philanthropen, Liberalen, Radikalen, Anarchisten, Nationalisten, Syndikalisten und von Unzufriedenen aller Art geschieden werden können. Heinrich des Vierten Wort: „Jedem sein Huhn im Topfe!“ ist liebenswürdig und freundlich, aber nicht Sozialismus.

27. PERSÖNLICHE RECHTSCHAFFENHEIT

137

Weltverbesserer aus Liebhaberei, die glauben, ihr Ziel sei durch die Bemühung des einzelnen zu erreichen. Befehl an die Dienerschaft, mit der Herrschaft zu essen. Ungleichheit ist nicht die Schuld der Reichen. Armut nicht die Schuld der Armen. Sozialismus hat nichts zu schaffen mit Almosengeben oder persönlicher Großmut oder Güte gegen die Armen. Der Sozialismus verabscheut die Armut und die Armen und hat mit ihrer Erlösung nicht mehr zu tun als mit der Erlösung der Reichen. Er will beide erbarmungslos abschaffen. Fragwürdigkeit der Tugenden, die sich von Leiden nähren. Unterstützungen und Almosen sind gegenwärtig notwendig als Versicherung gegen Aufruhr. Aber sie sind gefährliche soziale Übel. Panem et circenses. Die Regierung kann diesen Mißbrauch nicht unterdrücken, ehe sie die Macht der Arbeitvergebung besitzt, die jetzt in Privathänden liegt. Der Staat muß der nationale Grundeigentümer, Arbeitgeber und Finanzier werden. Den Zweck des Sozialismus zu kennen und von seiner Möglichkeit überzeugt zu sein, genügt nicht. Gebote nützen nichts ohne Gesetze. Und der Sozialismus ist von Anfang bis zu Ende Sache des Gesetzes, nicht der persönlichen Rechtschaffenheit.

28. KAPITALISMUS

142

Der Kapitalismus wäre richtiger Proletarianismus zu nennen. Seine Abschaffung wäre nicht gleichbedeutend mit der Abschaffung des Kapitals. Soziale Theorie des Kapitalismus. Manchesterschule. Eigentum, Privatbesitz, Realigentum oder bewegliche Habe. Macht des Grundeigentümers. Unterschied

INHALT

17

zwischen Privateigentum und persönlichem Besitz. Privateigentum wesentlicher Bestandteil des Kapitalismus. Unvereinbar mit Sozialismus. Konservative und Arbeiterpartei sind im Grunde Parteien für Erhaltung beziehungsweise Abschaffung des Privateigentums. Literarisches Eigentum.

29. IHRE EINKÄUFE

148

Auswirkung der ungleichen Aufteilung im Kauf. Nichts zum Selbstkostenpreis erhältlich. Jeder Preis ist mit einem Tribut an Privateigentum belastet. Das arithmetische Mittel aus den Kosten der Gesamterzeugung gibt den wahren Selbstkostenpreis. Diesen Preis streben die Sozialisten an. Die Erzeugungskosten des Einzelzweiges, der unter den ungünstigsten Verhältnissen arbeitet, bestimmen unter der Herrschaft des Kapitalismus den Preis der gesamten Versorgung. Die Kohlenversorgung. Durch Verstaatlichung der Kohlenindustrie kann das Publikum zum Durchschnittskostenpreis per Tonne beliefert werden. Beispiele unserer zahlreichen bestehenden Verstaatlichungen.

30. IHRE STEUERN

154

Murren über Steuern. Die Regierung gibt Werte zum Selbstkostenpreis ab. Dieser schließt aber erhöhte Preise ein, die sie Profitmachern und Grundeigentümern für Material, Dienstleistungen und Boden zahlen muß. Besteuerung des nicht erworbenen Einkommens als ein Mittel, diese Überbelastung zu vermeiden, ja sogar dazu, Dienste zum Selbstkostenpreise der Grundbesitzer und Kapitalisten zu erzielen. Einkommensteuer, Sondersteuer, Erbsteuer. Die Nationalschuld. Steuern als Mittel zur Neuaufteilung des Einkommens. Krieganleihe. Mißerfolg der Privatunternehmung und Erfolg der staatlichen Fabriken während des Krieges.

31. IHRE ABGABEN

161

Die Methode der Umlegung macht jede Abgabe zu einer roh abgestuften Einkommensteuer. Wie die Abgabenzahler ausgenutzt werden. Beispiele. Die Scheuerfrau, die Dock-Gesellschaften, der Spirituosenhandel. Armengesetz. Kommunale Unternehmungen und das Postamt als Werkzeuge der Ausbeutung.

32. IHR ZINS

166

Zins ist die einfachste und unmittelbarste Form der Ausbeutung. Unterschied zwischen Hauszins und Kosten des Hauses. Zins in großen Städten. Der Grundeigentümer erfreut sich der Macht über Leben und Tod und Verbannung. Schafweiden. Wildparks. Der Wert aller Verbesserungen fällt schließlich an den Grundeigentümer. Jungesellensteuer.

33. WAS IST KAPITAL?

171

Erklärung. Ertübrigtes Geld. Krankhafter Charakter der kapitalistischen Zivilisation. Bosheit, den Armen Sparsamkeit zu predigen. Da das Kapital veränglich ist, muß es rasch verbraucht werden und verschwindet während des Vorgangs. Gefahr der Aufspeicherung. Unstetigkeit der Geldwerte. Inflation. Verschlechterung der Währung. Beständiger Verbrauch notwendig.

34. KAPITALANLAGE UND UNTERNEHMUNGEN

175

Natur der Kapitalanlage. Nicht hinausgeschobener Verbrauch, sondern übertragener und aufgeschobener Anspruch auf Ernährung. Ausbeutung des Hungri- gen durch den Klugen. Entwicklung des Landbesitzes. Beispiel eines Land-

hauses und Parks, der sich zur Vorstadt entwickelt. Eigentümer ohne die nötige Geschäftstüchtigkeit können es vermieten. Große Geschäfte. Der Zauber des Kapitals.

35. GRENZEN DES KAPITALISMUS

178

Kapital ist unentbehrlich für die Zivilisation, aber seine private Aneignung wird ihr schließlich zum Hindernis und verkehrt die Reihenfolge ihrer Anwendung. Beispiele: Branntweinbrennereien gegen Leuchttürme und Häfen. Irrtümliche Annahme, daß niedrige Preise mit starkem Absatz einträglicher seien als hohe Preise mit beschränktem Absatz. Passende Beispiele: Telegraph und Telephondienst. Schneeballbriefe. Kaufmännischer Gewinn ist kein Beweis sozialer Nützlichkeit.

36. DIE INDUSTRIELLE UMWÄLZUNG

182

Das Kapital fängt zwar am falschen Ende an, wird aber schließlich zum rechten Ende getrieben. Erfindung und Erfinder. Arbeitsparende Maschinen. Kraft: Wasser, Dampf, Elektrizität. Hand- und maschinengearbeitete Erzeugnisse. Billigkeit. Die industrielle Umwälzung ist, trotzdem sie Übles bewirkt hat, an sich kein Übel. Rückschritt ist weder möglich noch wünschenswert.

37. ABWANDERUNG DES KAPITALS

185

Das Kapital hat keine Heimat, da es überall zu Hause ist. Handelsbeschränkungen in der Heimat, so wohlthätig sie auch sein mögen, drängen es in die Fremde. Beispiele: der Handel mit berausenden Getränken kann durch hohe Zölle in England und Verbot in Amerika nach Afrika gedrängt werden. Überlegene Anziehung des Sklavenhandels. Nach Aufhebung des Sklavenhandels wurde die Zwangsarbeit durchgesetzt durch Hüttenbesteuerung u. dgl. Entwicklung anderer Länder durch englisches Kapital neben Vernachlässigung der heimischen Industriequellen und des Ausbaus unserer Städte. Die ausländische Konkurrenz, über die die Kapitalisten klagen, wird oft durch ihre eigene Kapitalausfuhr geschaffen.

38. UNTERSTÜTZUNGEN, ENTVÖLKERUNG UND SCHMAROTZER-PARADIESE

190

Unsere Kapitalanlagen im Ausland bringen Zinsen in Form unentgeltlicher Einfuhr. Der Verbrauch dieses Tributs schafft Arbeitsmöglichkeiten, denen aber etwas vom Schmarotzertum anhaftet. Die Arbeitnehmer mögen besser gestellt sein als die mit wahrhafter Produktion Beschäftigten, und dieser Umstand in Verbindung mit dem Verschwinden der Fabrikstädte und dem Auftauchen schöner Siedelungen mag den Anschein erwecken, als hätte gesteigerte Wohlfahrt und Verfeinerung in allen Klassen Platz gegriffen. Aber es wird keine passende Beschäftigung für die weniger qualifizierten, von den beseitigten Fabriken entlassenen Arbeiter geschaffen, die man durch Beihilfe zur Auswanderung wegbringen oder durch Unterstützungen ruhig halten muß. Würde diesem Vorgang nicht Einhalt getan, so müßte sich England in ein Land von Luxushotels und Vergnügungsorten verwandeln, bewohnt von reichen Hotelgästen und Hotelbediensteten mit ihrem Gefolge von Einfuhr- und Zwischenhändlern, alle völlig abhängig vom Fremdentribut aus Ländern, die jeden Augenblick das Einkommen abwesender Kapitalisten bis zur Vernichtung besteuern und uns dem Hungertod preisgeben können.

INHALT

19

39. AUSFUHRHANDEL UND DIE FLAGGE

195

Nur frisch gespartes Kapital kann ausgeführt werden. Das Kapital, das für den Ausbau von Bergwerken, Eisenbahnen und eines festen Industriesystems aufgewandt wurde, kann nicht ausgeführt werden. Versagt der dadurch versorgte heimische Markt infolge eines Wechsels oder des Aufhörens der Nachfrage, so muß das Industriesystem zum Stillstand kommen oder auswärts Märkte suchen. Dies ist der Beginn des Ausfuhrhandels. Der Handel der zivilisierten Völker wird durch fremde Schutzzölle oder die Konkurrenz der Fabriken auf dem Platze gehemmt. Unentwickelte Länder ohne Zölle und Fabriken sind die einträglichsten Märkte. Aber Mannschaft und Ladung der Schiffe müssen durch die Eingeborenen gegen Mord und Plünderung geschützt werden. Dies führt zur Gründung von Handelsstationen, die dem britischen Gesetz Achtung verschaffen. Durch die Annexion wird die Handelsstation zu einem Vorposten des Britischen Reiches, und ihre Palisaden zur Reichsgrenze. Der Wachtdienst an der Grenze macht bald die Einbeziehung des gesetzlosen Landstrichs jenseits der Grenze notwendig, und so wächst das Reich ohne Vorbedacht, bis sein Schwerpunkt nach der andern Seite des Erdballs gleitet.

40. INTERESSENKONFLIKT ZWISCHEN WELTMÄCHTEN

198

Interessenkonflikt der sich ausbreitenden Reiche. Faschoda-Zwischenfälle. Das Verlangen der Deutschen nach einem Platz an der Sonne. Der Krieg 1914—18. Erweiterung des Berufssoldatentums zur allgemeinen Wehrpflicht. Die Spannung, die der Druck des kapitalistischen Handels automatisch erzeugt, nicht die Verworfenheit der menschlichen Natur sind die Ursachen der modernen Kriege. Ihre Greuel sind darum kein Grund, an den politischen Gaben der Menschheit zu verzweifeln. Wir feiern das Ende des großen Krieges, nicht seinen Anfang. Die wahre Ursache des Unheils.

41. DER ZAUBERLEHRLING

203

Ausfuhrhandel als solcher einwandfrei. Internationale Einrichtungen so notwendig wie nationale. Übernationale Bündnisse und Gemeinschaften höchst wünschenswert: je weniger Grenzen, um so besser. Verbindungen gehemmt durch die schwierige Tatsache, daß der Kapitalismus allgemeine Konkurrenz schafft, weil er nicht zum allgemeinen Besten zu verbinden, sondern zum persönlichen Vorteil anzueignen sucht. Sein Widerstand gegen nationale Unabhängigkeit und Selbstbestimmung stammt aus der Abneigung, seine Beute fahren zu lassen. Unsere Kolonien und Eroberungen. Da der Kapitalismus seiner Natur nach unersättlich ist, kann er im Kampfe nicht einhalten, bis er getötet ist. Daher der Vergleich unserer Zivilisation mit dem Zauberlehrling, der Geister zur Arbeit rief, ihnen aber nicht Einhalt zu gebieten wußte, als sein Leben davon abhing, sie loszuwerden.

42. WIE REICHTUM SICH MEHRT UND DIE MENSCHEN VERKOMMEN

207

Persönliche Hilfslosigkeit, hervorgebracht durch Arbeitsteilung. Erläuterungen an der Nadelfabrikation. Adam Smiths Optimismus. Die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten des völlig durchgebildeten selbständigen Handwerkers. Im Vergleich dazu die Unbeholfenheit und Unwissenheit des Fabrikarbeiters infolge der Arbeitsteilung. Technische Unwissenheit des Mannes an der Maschine. Befürchtungen von Oliver Goldsmith, Ruskin und Morris. Die Abhilfe: nicht Rückschritt, sondern gleiche Aufteilung der Freizeit, die durch die Massenerzeugung ermöglicht wird. Unwissenheit und Hilfslosigkeit im modernen Haushalt so groß wie in der Fabrik.

43. VERKÜMMERUNG OBEN UND UNTEN

211

Da die Verkümmernng sich nicht auf die Freizeit des Arbeiters erstreckt, ist es wichtig, daß er diese reichlich habe. Leider ist sie ebenso schlecht aufgeteilt wie das Einkommen; denn der wahre Kapitalismus ist Trennung der Bevölkerung in eine Klasse, die alle Arbeit tut ohne Freizeit, und in eine andere, die gar keine Arbeit und nur Freizeit kennt. Das Feudalsystem vermied dies, indem es alle öffentlichen Lasten auf die Schultern der Grundherren häufte. Durch Übertragung dieser Lasten auf eine Bürokratie ist die Fähigkeit der besitzenden oder kapitalistischen Klasse zur Leitung einer Industrie noch mehr verkümmert als die des Proletariats. Diese Verkümmernng nimmt zu mit der Entwicklung der kapitalistischen Zivilisation und kann als eine ihrer Begleiterscheinungen gelten.

44. DIE MITTLERE PLATTFORM IM LEBEN

215

Die Verkümmernng des Proletariats und der besitzenden Klasse durch die Industrie bedingt die Dazwischenkunft einer Mittelklasse, um die Industrieunternehmungen zu leiten und die Geschäfte, die sie mit sich bringen, durchzuführen. Wie man dieser Notwendigkeit begegnete. Erstgeburtsrecht. Die besitzlosen jüngeren Söhne. Berufe. Geschäftsleute. Kontoristen. Nach Zusammenbruch des Erziehungsmonopols steht der Zutritt zum Mittelstande befähigten Proletariern sowohl wie jüngeren Söhnen und ihren Nachkommen offen. Daher: härteres Los der jüngeren Söhne. Töchter ohne Vermögen. Berufe werden ihnen erschlossen. Natürliches Frauenvorrecht der Haushaltsführung. Es schafft nicht nur eine Frauen-, sondern auch eine Männerfrage.

45. NIEDERGANG DES ARBEITGEBERS

224

In den Tagen der kleinen Firmen mit bescheidenem Kapital war der Arbeitgeber Herr der Lage. Moderner Großbetrieb ist über seine Mittel hinausgewachsen. Aktiengesellschaften sind die Nachfolger der Einzelfirmen, und Trusts die der Aktiengesellschaften. Warenhäuser reißen den Kleinhandel an sich. Ungeheure Höhe des Kapitals jetzt erforderlich. Infolgedessen Aufstieg des Geldmanns, dessen besondere Aufgabe die Beschaffung solchen Kapitals und die Gründung von Gesellschaften zu dessen Nutzung ist. So wird der früher besitzende Arbeitgeber zu einem angestellten Arbeitgeber und gleitet als Arbeitnehmer ins Proletariat ab. Sein Sohn kann ihm nicht nachfolgen, wie zur Zeit, als der Arbeitgeber auch der Besitzer war. Dieses Verschwinden des alten Nepotismus im Geschäft ist ein öffentlicher Vorteil, schafft aber die Erbfolge im Geschäftsleben ab. Die „mittlere Plattform“, von Defoe so hoch gepriesen, ist jetzt die wenigst wünschenswerte in der Gemeinschaft.

46. DAS PROLETARIAT

230

Der Schlachtruf von Karl Marx. Das Herabsinken des mittelständischen Arbeitgebers zum proletarischen Angestellten bringt den Sozialismus hervor. Gesellschaft der Fabier. Ihr Erfolg als Mittelstandsgesellschaft. Erfolglosigkeit ihrer sozialistischen Nebenbuhlerinnen als Gesellschaften der Arbeiterklasse. Organisation der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus. Gewerkschaften oder Kapitalismus des werktätigen Proletariats.

47. ARBEITSMARKT UND FABRIKGESETZE

234

Arbeitgeber wie Arbeitnehmer kaufen auf den billigsten und verkaufen auf den teuersten Märkten, die ihnen offenstehen. Daher: Interessenkontrast zwischen dem Käufer und dem Verkäufer von Arbeit. Klassenkrieg. Seine Greuel. Sklaven besser versorgt als „freie“ Verkäufer eigener Arbeit. Enthüllungen

durch Karl Marx. Von Fabrikgesetzen auferlegte Einschränkungen. Widerstand der Arbeitgeber. Ihre Befürchtung durch die Wirkung der Gesetze nicht gerechtfertigt. Widerstand des Proletariats. Elterninteresse an Kinderarbeit. Gemeindegelder als Lehrlinge. Preise auf dem Arbeitsmarkt. Der Wert der Arbeit sinkt auf Null. Theorie des Kapitalismus. Manchesterschule. Der Kapitalismus vermag seine Bürgschaften nicht einzulösen. Die Reservearmee der Arbeitslosen. Das Elisabethanische Statut. Das Armenhaus. Eltern dazu gezwungen, ihre Kinder arbeiten zu lassen.

48. DIE FRAUEN AUF DEM ARBEITSMARKT

244

Männerlöhne sind Familienlöhne, Frauenlöhne persönliche. Wirkung: die proletarische Ehefrau wird die Sklavin eines Sklaven; und Entstehung der Annahme, daß der Mann der Brotverdiener, daß die Hausarbeit der Frau, offenbar unentgeltlich, überhaupt keine Arbeit sei; daß Frauen, wenn sie für ihre Arbeit unmittelbar bezahlt werden, schlechter bezahlt werden sollen als Männer. Schutz der Frauen in den besitzenden Klassen durch Heiratskontrakte, im Mittelstand durch das Gesetz über das Eigentum der verheirateten Frau. Die Schwerarbeit von Töchtern, die zum Teil vom Lohn ihres Vaters mitleben, ermöglicht es einem Geschäftsweig, einen andern zu schröpfen, und bringt eine Frauenklasse hervor, die um Löhne unter dem Existenzminimum arbeitet. Ihr Wettbewerb drückt die Löhne aller Frauen ihrer Klasse unter das Existenzminimum herab mit dem Ergebnis, daß Frauen, die weder einen Gatten noch einen Vater haben, der für die Verkürzung aufkäme, diese durch Prostitution ausgleichen oder ein Übermaß schwerster Arbeit bei ungenügender Ernährung leisten müssen. Sündenlohn oft viel höher als Lohn der Tugend. Vormundschaftsgerichte und die Vorteile, uneheliche Kinder zu haben. Männliche Prostitution: Eintänzer, Advokaten, Kontoristen, Journalisten, Parlamentarische Karrieremacher, Ärzte und so weiter. Unterschied zwischen der körperlichen Prostitution, zu der die Frau, und der geistigen, zu der der Mann gezwungen ist.

49. KAPITALISMUS DER GEWERKSCHAFTEN

253

Widerstand des Proletariats gegen die Kapitalisten. Vereinigung ist die erste Bedingung eines wirksamen Widerstandes. Vereinigung schwierig und unmöglich zwischen abgesonderten Arbeitern (Hausdienerschaft, Landarbeiter) und Arbeitern mit großem Klassenunterschied (Schauspieler). Leicht zwischen Fabrik-, Gruben- und Eisenbahnarbeitern. Die Waffe der Vereinigung ist der Streik. Die der Gegenvereinigung der Arbeitgeber die Aussperrung. Ärgster Kriegszustand. Einstellung von Streikbrechern. Ausschreitungen in Manchester und Sheffield. Passive Resistenz. Beschränkte Aussperrung. Was dieser Krieg der Gemeinde kostet. Der Kapitalismus kann ihn nicht hemmen, weil die Gewerkschaft nur die Anwendung des kapitalistischen Prinzips auf die Arbeit ist, wie auf Grund und Boden und Kapital. Widerstand der Arbeitgeber. Versuch, die Gewerkschaften als verbrecherische Verschwörungen zu unterdrücken. Weigerung, Gewerkschaftler zu beschäftigen. Zusammenschluß der Arbeitgeber zu Arbeitgeberverbänden. Aufopferung. Die Verkümmern der Arbeit durch Maschinen zwingt die Gewerkschaftler, auf Stücklöhnen statt Zeitlöhnen zu bestehen. Bedienung der Maschinen durch Mädchen- und Frauenverbände. Es mißlingt dem Proletariat, sich einen nennenswerten Anteil an dem durch Maschinen erzeugten nationalen Ertragszuwachs zu sichern.

50. TEILE UND HERRSCHE

262

Die Unsicherheit der Zugeständnisse, die den Arbeitgebern von den Gewerkschaften durch Streik abgezwungen werden, macht es für das Proletariat nötig,

diese Zugeständnisse gesetzlich festzulegen (Fabrikgesetze usw.). Daher das Erscheinen von Mitgliedern der Arbeiterpartei und schließlich einer Unabhängigen Arbeiterpartei im Parlament. Die Fabrikgesetze begannen mit einem Schutz für Frauen und Kinder und dehnten diesen Schutz auch auf die Männer aus. Halten in den Fabriken Frauen und Kinder mit Arbeiten inne, so halten auch die Maschinen inne. Und feiern die Maschinen, so feiern auch die Männer. Wie diese Zugeständnisse dem Parlament infolge einer Spaltung in den Reihen der Kapitalisten abgerungen wurden, während die Arbeiterpartei in verschwindender Minderheit war. Die Fabrikanten brechen 1832 das Parlamentsmonopol der Grundbesitzer. Die Fabrikgesetze als Rache der Grundbesitzer. Diese beiden kapitalistischen Parteien bewerben sich um volkstümlichen Rückhalt, indem sie das Proletariat durch das Stimmrecht bestechen. Endgültige vollkommene Stimmberechtigung des Proletariats. Mittlerweile hatte der Sozialismus, entstanden unter der Führerschaft des Mittelstandes, die politische Erziehung des Proletariats unternommen. Romantische Illusion des Mittelstandes über das industrielle Proletariat. Es mißlingt den sozialistischen Vereinigungen, die Gewerkschaften auszustechen. Erfolg der Gesellschaft der Fabier, die als Mittelstandsvereinigung alle bestehenden politischen Organisationen durchdringt. Gründung der Arbeiterpartei im Parlament als politische Vereinigung sozialistischer Verbände und Gewerkschaften. Ihre Geschichte bis zum Jahre 1927. Das Ziel der Gewerkschaften ist nicht der Sozialismus, sondern der Kapitalismus unter der Kontrolle der Arbeiterpartei, wobei der Mittelstand und die besitzende Klasse den Interessen des Proletariats untergeordnet werden sollten. Da das Proletariat die Mehrheit bildet, so käme diese Einrichtung der Majorität zugute. Aber sie wäre für die gebildeten und besitzenden Klassen so unschmackhaft, daß diese vielleicht nach dem Sozialismus als Rettung rufen könnten.

51. EINHEIMISCHES KAPITAL

275

Verwandlung von Kapital in Maschinen, Fahrzeuge und andere Arbeitsbehelfe. Täuschung, daß man den Vorgang umkehren und Maschinen und Fahrzeuge wieder zu überschüssigem Gelde machen könne. Weshalb dieses unmögliche Beginnen praktischen Geschäftsmännern nicht nur möglich, sondern alltäglich erscheint. Die wahre Natur der Transaktionen, die sie täuscht. Da diese Transaktionen jedesmal nur von wenigen Leuten durchgeführt werden können, so muß der Versuch fehlschlagen, sie durch eine Kapitalsteuer der ganzen kapitalistischen Klasse gleichzeitig aufzuzwingen. Das Einkommen des Kapitalisten ist wirklich. Sein Kapital, einmal angelegt, imaginär; denn es ist bei dem Vorgang der Umsetzung in Arbeitsbehelf verbraucht worden. Die Erbsteuer, dem Namen nach eine Besteuerung des Kapitals, ist dies nicht wirklich und in der Praxis so anfechtbar wie in der Theorie ungesund. Wahnsinn, das Nationalvermögen in Kapitälziffern ausdrücken zu wollen.

52. DER GELDMARKT

281

Der Geldmarkt ist nicht der Markt für den Kauf und Verkauf von überschüssigem Gelde, sondern für seine Vermietung. Unterschied zwischen Mieten und Borgen. Die Miete für überschüssiges Geld heißt in der Geschäftssprache Zins und in altertümlichen ökonomischen Abhandlungen „Lohn der Enthaltbarkeit“. Im Fall überschüssigen Geldes auf dem Geldmarkt ist die Verpflichtung des Besitzers gegen den Mieter gleich groß wie die des Mieters gegen den Besitzer, da nicht vergebene Kapital natürlichem Verfall unterliegt. Negative Zinsen. Das wahre Geschäft auf dem Geldmarkt besteht darin, Einkünfte gegen runde Summen überschüssigen Bargeldes zu verkaufen. Enormer Zinsfuß für die Armen. Der Bankzinsfuß. Darlehen für Gesellschaften. Beschränkte Haftung. Verschiedene Sorten von Aktien und Obligationen. Effektenmakler und Kommissionäre. Die

Verbindung der Börsentransaktionen mit der Industrie besteht gewöhnlich nur dem Namen nach. Warnungen. Schwindelgesellschaften. Wirkliche Gesellschaften, die ausgeräuchert werden. „Das Gedeihen in dritter Hand.“ Gefahren des Unternehmungsgeistes, des Gemeinsinns, der Gewissenhaftigkeit und der phantasievollen Voraussicht.

53. SPEKULATIONEN

290

Gefahr, die Frau eines Spielers zu werden. Kauf und Verkauf imaginärer Aktien zu Phantasiepreisen. Wie dies möglich ist. Abrechnungstag an der Börse. Schwankungen, Hausse, Baisse und Differenzgeschäfte. Künstliche Hausse. Verlustrisiko, nur netto, nicht brutto. Deckung. Winkelgeschäfte. Unwirklichkeit der Transaktionen. Außerordentliche tägliche Verschwendung menschlicher Energie, Kühnheit und Schlaueit.

54. DAS BANKGESCHÄFT

295

Überschüssiges Geld für Geschäftszwecke wird gewöhnlich von Bankiers gemietet. Überzogene Konti. Diskontierte Wechsel. Bankdiskont. Wie die Bankiers sich das überschüssige Geld verschaffen, mit dem sie handeln. Kunden dürfen ihr Konto nicht gleichzeitig beheben. Das Wort Kredit. Kredit ist nicht Kapital. Es ist eine rein abstrakte Ansicht, die ein Bankier sich über die Fähigkeit einer Kundschaft bildet, vorgestreckte Waren zurückzubezahlen. Kredit gehört wie angelegtes Kapital einer Phantomkategorie an. Seine Verwechslung mit wirklichem Kapital ist eine gefährliche Täuschung des praktischen Geschäftsmannes. Luftgeschäfte, auf Illusionen gegründet. Der Bankdiskont richtet sich nach Angebot und Nachfrage in flüssigen Mitteln. Barbedarf. Vorschlag, angelegtes Kapital und Kredit zu besteuern. Hypothetisches Beispiel.

55. GELD :

303

Geld als Werkzeug, um zu kaufen und zu verkaufen. Als Wertmaßstab. Als Material, das für andere Zwecke brauchbar und darum, abgesehen von seinem Zweck als Geld, wertvoll ist. Letzteres eine Bürgschaft gegen die Unredlichkeit der Regierung. Herabsetzung der Währung. Papiergeld, Inflation, Nachkriegsbeispiele. Deflation. Wertbeständigkeit ist das Wünschenswerteste. Wie sie erhalten? Wertschwankungen des Geldes, angezeigt durch ein allgemeines Steigen oder Fallen der Preise. Schecks und Verrechnungsstellen helfen den Umlauf mindern. Kommunismus kann Taschengeld entbehren. Die Bank von England als Bank der Bankiers. Die Münze von innerem Wert die sicherste und stetigste.

56. DIE VERSTAATLICHUNG DES BANKGESCHÄFTS

316

Die Verstaatlichung der Münze ist notwendig, denn nur eine Regierung kann eine Währung als gesetzliches Zahlungsmittel einsetzen. Schecks und dergleichen, die als Privatwährung zirkulieren, sind kein gesetzliches Zahlungsmittel, sondern nur private und unsichere Besitztitel auf solches Geld, aber gesetzliches Geld ist ein staatlicher Besitztitel auf Ware. Schecks und Wechsel sind sinnlos, wenn nicht in Geld ausgedrückt. Die Verstaatlichung der Geldfabrikation ist selbstverständlich. Der Fall der Verstaatlichung des Bankgeschäftes aber ist, wenn auch weniger augenfällig, nicht minder wichtig. Profitmacherei mit überschüssigem Geld. Städtische Banken. Kein Geheimnis beim Bankgeschäft; und die es jetzt führen, wären ebenso tauglich für öffentliche wie für private Anstellung.

57. VERGÜTUNG FÜR DIE VERSTAATLICHUNG

321

Schicksal der Aktionäre, wenn die Banken verstaatlicht werden. Ankauf ihrer Aktien keine Ausgabe für den Staat, wenn die Kosten von der Gesamtheit der Kapitalisten erhoben werden. Die scheinbare Vergütung ist in Wirklichkeit aufgeteilte Beschlagnahme. Der Vorgang landläufig und vertraut. Wahlkandidaten, die Enteignung ohne Vergütung befürworten, verstehen ihre Sache nicht und sollten nicht gewählt werden. Verlegenheit für die Regierung, in den Konkurrenzkampf der Industrien einzutreten und Privatunternehmen hinauszudrängen. Einwendungen. Vergeudung im Wettstreit.

58. VORBEDINGUNGEN FÜR DIE VERSTAATLICHUNG

327

Verstaatlichung zwar theoretisch begrüßenswert, ihre Kosten ein Schreckgespenst; aber sie ist auch ein gewagtes Unternehmen, weil sie die Einrichtung eines Zentraldepartements mit Zweigstellen durch das ganze Land voraussetzt. Nur möglich in einem ruhigen, hochentwickelten Staat. Revolutionen und Proklamationen können allein nichts verstaatlichen. Regierungen können Staatsindustrien plündern und zugrunde richten, um die Auflage unbeliebter direkter Steuern zu vermeiden.

59. BESCHLAGNAHME OHNE VERGÜTUNG

329

Entrüstete Idealisten rufen gern nach unverhohlener, rächender Beschlagnahme. Ihre Möglichkeiten. Besteuerung des Kapitals scheint ein erfolgversprechendes Mittel, Säumige zur Übergabe ihrer Besitztitel und Aktien an den Staat zu zwingen.

60. AUFLEHNUNG DES SCHMAROTZENDEN PROLETARIATS

331

Gegen die Enteignung der Reichen wird Einsprache erhoben, weil sie Beschäftigung geben. In welchem Sinne dies wahr ist. Das schmarotzende Proletariat. Bond Street und Bournemouthe. Jede Übertragung der Kaufkraft von den Reichen auf die Regierung drückt auf die schmarotzerischen Gewerbe und ihre Arbeitnehmer. Eine plötzliche Besitzübertragung brächte eine Epidemie von Bankrott und Arbeitslosigkeit hervor. Die Regierung muß das Einkommen, das sie beschlagnahmt, sofort ausgeben.

61. SICHERHEITSVENTILE

333

Arbeitslosenunterstützung. Einströmen der beschlagnahmten Gelder in verstaatlichte Banken. Erhöhung der Löhne in beschlagnahmten Industrien. Krieg. Würde dies rasch genug wirken? Ununterbrochener Geldumlauf für den Volkkörper so wichtig wie ununterbrochener Blutumlauf für den tierischen. Allgemeine gleichzeitige Beschlagnahme des Einkommens müßte in London Kongestion hervorbringen. Staatszuschüsse an Gemeinden wichtiges Sicherheitsventil. Öffentliche Arbeiten. Straßen, Wälder, Wasserkraft, Rückgewinnung des Landes vom Meere, Gartenstädte. Die Prüfung dieser Arbeiten zeigt, daß keine von ihnen rasch genug wirken würde. Sie müßten eine heftige Gegenwirkung hervorrufen, die dem Sozialismus einen ernsten Rückschlag versetzen könnte. Verstaatlichungen sollten eine nach der andern, immer nur gegen Vergütung erfolgen.

62. WARUM DIE BESCHLAGNAHME BISHER GEGLÜCKT IST

338

Unumwundene Beschlagnahme des Einkommens ohne Vergütung findet heute schon in erheblichem Maße statt. Einkommensteuer, Sondersteuer, Grundsteuer. Der Schatzkanzler und sein Budget. Gladstones Einstellung auf Ein-

kommensteuer. Die kapitalistischen Parteien stimmen überein, daß alle andern Mittel, Geld zu beschaffen, erschöpft sein müßten, bevor eine Einkommensteuer erhoben wird. Gegensätzliche Ansicht der Arbeiterpartei, daß die Kapitalisten zuerst, nicht zuletzt zahlen müßten. Diese Streitfrage liegt allen Budgetdebatten zugrunde. Grundsteuer (Erbsteuer) ist zwar wirtschaftlich ungesund und in der Durchführung oft grausam und unbillig; aber es gelingt ihr, die sozialistische Beschlagnahme in England unter einer konservativen Regierung weiter zu fördern, als sie im Ausland von einigen offenkundig sozialistischen Regierungen gefördert worden ist. Der Vorgang verdankt seinen Erfolg der Tatsache, daß die beschlagnahmten Summen zwar in Prozenten des Kapitalwertes errechnet, aber direkt oder indirekt aus laufenden Einkommen bezahlt werden können (durch Versicherungen oder Darlehen) und durch die Staatsausgaben sofort wieder in Umlauf gebracht werden. Einkommen kann also ohne Gefahr beschlagnahmt werden, wenn es sogleich wieder aufgeteilt wird. Aber die Grundregel bleibt, daß die Regierung nicht mehr beschlagnahmen darf, als sie nutzbringend wieder ausgeben kann. Das ist der sozialistische Kanon der Besteuerung.

63. WIE DER KRIEG BEZAHLT WURDE

342

Krieg muß sofort bezahlt werden. Armeen ernährt oder ermordet man nicht mit Schuldscheinen. Leute bekommt man durch Aushebung, Geld teils durch direkte Steuern und Inflation, hauptsächlich aber durch Anleihen bei den Kapitalisten, trotz dem Einspruch der Arbeiterpartei gegen die Befreiung des Kapitals von der Aushebung. Das wunderliche Ergebnis ist: Um den Kapitalisten ihre Darlehen verzinsen zu können, muß sie der Schatzkanzler so schwer besteuern, daß sie als Klasse bei dem Handel verlieren. Peter, der nichts lieh, wird beraubt, um Paul zu bezahlen, der es tat. Da die Besitzenden, die Kriegsanleihepapiere haben, auf Kosten derer, die keine haben, gewinnen, so ist ein einstimmiger kapitalistischer Protest nicht möglich. Beispiel. Aber die Behauptung der Arbeiterpartei, daß es sich für die besitzende Klasse als Ganzes lohnen würde, die Nationalschuld zu löschen, bleibt dennoch wahr. Finanzierung des Krieges durch fundierte Anleihen. Da das in Krieg angelegte Kapital ganz und gar verbraucht wird, läßt es die Nation für künftige Erzeugung nicht besser ausgestattet zurück als das Industriekapital. Die Kriegsanleihe ist, wenn auch in den Büchern der Bank von England als vorhandenes Kapital vorgetragen, doch nichts als eine Schuld. Das Land verarmt also, um die Zinsen von 7000 Millionen nicht existierenden Kapitals zu zahlen. Gründe vorhanden, diese Schuld nicht offen zurückzuweisen. Da aber der Krieg einen enormen Verbrauch von Kapital mit sich brachte und die Welt dennoch mit weniger aufzuteilendem Einkommen als zuvor zurückblieb, so ist ein verhülltes Zurückweisen mindestens eines Teils der Schuld unvermeidlich. Unsere Methode der Zurückweisung besteht darin, das Einkommen zwischen den Besitzern von Kriegsanleihe und den andern Kapitalisten neu aufzuteilen. Die großen Anleihen und Beschlagnahmungen von Kapital waren tunlich, als die Regierung noch Kriegsarbeit für eine unbegrenzte Zahl von Proletariern bereit hatte; jetzt aber sind diese Proletarier in tiefster Not zurückgeblieben, da die Regierung sie demobilisiert hat, ohne für ausreichende Friedensarbeit zu sorgen. So müssen die Kapitalisten jetzt nicht nur die Arbeitslosenunterstützung tragen, sondern auch das Geld aufzutreiben suchen, um ihre eigenen Zinsen zu zahlen.

64. ABGABEN ZUR EINLÖSUNG DER NATIONALSCHULD

348

Obleich Besteuerung des Kapitals sinnlos ist, sind dennoch nicht alle Vorschläge notwendigerweise unausführbar. Eine kapitalistische Regierung könnte, ohne Bargeld zu begehren oder die Börse oder den Zinsfuß zu stören, den einheimischen Teil der Nationalschuld streichen, um die Privatindustrie von Besteuerung

zu befreien. Die Zurückweisung der Schuld ließe sich verhüllen als Abgabe auf Kapitalwerte, und als Zahlung würden Interimsaktien zum Normalwert angenommen. Beispiel. Einwendung gegen ein solches Vorgehen: daß Abgaben zum Unterschied von regelmäßigen jährlichen Steuern Beutezüge gegen Privateigentum darstellen. Als solche erschüttern sie das Gefühl der Sicherheit, das für den Bestand des Staates wesentlich ist, und wirken außerordentlich demoralisierend auf Regierungen, sobald sie erst als gesetzmäßige Präzedenzfälle angenommen sind. Es wäre nicht zu wünschen, daß der Schatzkanzler auf Beute ausginge. Das Verfahren der Besteuerung des Einkommens und der Verstaatlichung gegen Entgelt steht zu Gebot und ist vorzuziehen.

65. LÖSUNG DES AUFBAUPROBLEMS

351

Wiederholung. Die Lösung der Schwierigkeit in der Anwendung des sozialistischen Aufbauproblems liegt nicht im praktischen, sondern im metaphysischen Teil der Sache: dem Willen zur Gleichheit. Erlangt die Regierung schließlich eine dem Wesen nach vollkommene Kontrolle des nationalen Einkommens, so wird sie die Macht haben, es ungleich aufzuteilen. Diese Möglichkeit kann den entschiedensten Gegner des Sozialismus auf die Seite seiner aufbauenden politischen Maschinerie führen und hat es tatsächlich in gewissem Grade bereits getan. So mag ein in Unwissenheit betriebener Sozialismus zum Staatskapitalismus führen statt zum Staatssozialismus, da dieselben Wege zu beiden führen, bis die endgültige Stufe der Aufteilung erreicht ist. Die Lösung des sozialistischen Aufbauproblems beschwichtigt die Furcht der Bangemacher nicht, die weder Problem noch Lösung verstehen und mit dem Wort Sozialismus keine andere Vorstellung verbinden als rote Trümmerhaufen und die Durchbrechung aller Gesetze. Daher ist als Anhang die Untersuchung von Wirkungen des Sozialismus auf nicht wirtschaftliche Einrichtungen geboten.

66. SCHEINSOZIALISMUS

354

Der Krieg hat gezeigt, wie die Regierung das Einkommen einer Bürgergruppe beschlagnahmen und es einer andern einhändigen kann, mit oder ohne die Absicht, die Aufteilung auszugleichen oder Industrien und Verkehrsmittel zu verstaatlichen; er hat aber auch gezeigt, wie eine vorherrschende Klasse, Industrie oder Sippschaft, die unsere Minister auf ihre Seite zu ziehen versteht, durch Maßregeln, die als Neuerungen oder politische Notwendigkeiten verhüllt sind, die Staatsgewalt zu selbststüchtigen Zwecken benützen kann. Jeder Rückschritt oder Irrtum, wie jede echte Reform, sind für irgendjemand einträglich, und so fehlt es keiner an glaubwürdigen Fürsprechern. Beispiele von Ausbeutung der Steuern und Abgaben und der privaten Mildtätigkeit durch den Kapitalismus wie durch die Gewerkschaften. Öffentliche Parks, Stiftschulen, Gartenstädte und Hilfgelder. Geldhilfe der Regierung für die Kohlengrubenbesitzer 1925 ist nicht sozialistisch, nicht einmal kapitalistisch, sondern einfach ungeschäftlich. Poplarismus. Durch Zuschüsse und Unterstützungen angerichteter Schaden. Unterstützungen plus „Poplarismus“ brennen das Licht an beiden Seiten an. Die Gefahr bewußter, wohlervogener Ausnutzung der Zwangsmittel und Beschlagnahmegewalt der Regierung durch private oder Parteinteressen, wesentlich gesteigert durch den modernen amerikanischen Brauch, Intellekte ersten Ranges als solche in industriellen Unternehmungen zu beschäftigen. Die amerikanischen Gewerkschaften folgen diesem Beispiel. Erstaunliche Ergebnisse. Was die Annahme dieses Verfahrens durch englische Gewerkschaften bedeuten wird. Sozialisten werden noch auf Gleichheit des Einkommens zu dringen haben, um den kapitalistischen Großhandel wie die Aristokratie der Gewerkschaften zu hindern, daß sie zu Privatzielen Gewalt über die kollektivistische Regierung ausüben.

67. DER KAPITALISMUS IN STETEM FLUSS

363

Nichts steht fest. Buchstäblicher Konservatismus unmöglich. Die menschliche Gesellschaft, scheinbar stillstehend wie ein Gletscher, ist doch immer in Bewegung und ändert sich fortwährend. Um gegenwärtige und zukünftige Veränderungen zu verstehen, ist es notwendig, die vorhergegangenen zu begreifen. Beispiele aus jeder Phase der wirtschaftlichen Entwicklung sind noch vorhanden und können nach dem Leben studiert werden. Ohne derartiges Studium werden wir leicht irreführt, verdorben oder verärgert. Die Abenteuer des Kapitalismus, die Ausnahmehmenschen ohne schmutzige Ziele zu erschütternden Taten führten, werden der Ruhmesgeschichte unserer Rasse zugezählt. Andererseits können die schmachlichsten Episoden dieser Jagd auf Rechnung der Gier des Kapitalismus geschrieben werden und nicht auf die der Grausamkeit und des Fanatismus seiner Vertreter. Beide Ansichten gegeneinander wie Prozeßfakten abzuwiegen. Eine Kapitalistin mag zufällig ein Genie sein, so gut sie eine Närrin oder eine Verbrecherin sein kann. Aber eine Kapitalistin als solche ist nichts als eine Person mit überschüssigem Geld und dem gesetzlichen Recht, es Hungrigen vorzuenthalten. Keine besondere Fähigkeit oder Eigenschaft irgendwelcher Art außer der gewöhnlichen Vorsicht und Selbstsucht machen die Funktion der Kapitalistin aus. Advokat und Effektenmakler, Bankier und Arbeitgeber tragen das Kapital zu den Proletariern und achten darauf, daß diese es mit Zinsen ersetzen, wenn es verzehrt ist. Die intelligenteste Frau kann nichts Besseres tun, als ihr Geld anlegen. Es tut angelegt viel mehr Gutes, als für Wohltätigkeit ausgegeben. Aber die Arbeitgeber und Finanzleute, die ihr Kapital ausnutzen, sind durch die Erschöpfung des heimischen Marktes und der alten Industrien genötigt, Abenteuer jeder Art zu finanzieren, die erforschen, erfinden und erobern wollen. Sie können sich nicht um die Wirkung dieser Unternehmungen auf die Welt oder selbst auf ihr Volk kümmern, wenn sie den Aktionären nur Geld einbringen. Das Kapital muß in seinem endlosen Suchen nach Anlage rücksichtslos vorgehen, um sich vor dem Verfaulen zu bewahren. Bloßer Konservatismus hilft nichts gegen diese eherne Notwendigkeit. Seine privilegierten Gesellschaften. Das Kapital fügt Indien, Borneo, Rhodesia zu der Rüstungslast des weißen Engländer zu Lande und zu Wasser hinzu. Es wird vielleicht noch unsere Hauptstadt von Middlesex nach Asien oder Westafrika verlegen. Unsere Hilflosigkeit einem solchen Fall gegenüber. Es ist noch nicht notwendig, sich aus dem Staube zu machen. Aber wir müssen uns von Gleichgewichtsvorstellungen in Zivilisation und Geographie lossagen.

68. DER DURCHGEHENDE WAGEN DES KAPITALISMUS

370

Beherrschte Bewegung ist eine schöne Sache. Aber die Bewegung des Kapitalismus ist unbeherrschbar und gefährlich. Da die Zukunft der Zivilisation davon abhängt, daß die Regierungen Herrschaft über die Kräfte erlangen, die mit dem Kapitalismus durchgehen, ist es notwendig, diese zu verstehen. Sehr wenige tun es. Die Regierung nicht, die Wähler auch nicht. Unterschied zwischen Regierung und Regierten. Die Regierungen erkennen die Notwendigkeit des Regierens und wollen regieren. Den Regierten fehlt diese Erkenntnis; sie hassen das Regiment und wünschen Freiheit. Dieser Gegenwille, die Hauptschwäche der Demokratie, war von geringer Bedeutung, als das Volk kein Stimmrecht besaß, wie unter Königin Elisabeth und Cromwell. Aber als das Regiment und die Besteuerung immer größeren Umfang annehmen mußten, um den Kapitalismus zu überwachen und zu ersetzen, da schuf die bürgerliche Demokratie wahlmäßig der Regierung wachsenden Widerstand, und die proletarische Demokratie setzte die bürgerliche Überlieferung fort. Die daraus folgende Lähmung des Parlaments hat den Ruf nach der Diktatur laut werden lassen, und Europa beginnt politische Zuchtmeister zu ersehnen. Zwischen unserer Unfähigkeit,

gut zu regieren, und unserem Unwillen, uns überhaupt regieren zu lassen, liefern wir Beispiele von Mißbrauch, Gewalt und Schrecken der Freiheit, ohne uns für eines von beidem zu entscheiden.

69. DIE NATÜRLICHE GRENZE DER FREIHEIT

375

Wir sind nicht frei geboren. Natur ist die höchste Zwingherrscherin und in unseren Breiten eine harte Zuchtmeisterin. Die geschäftliche Entwicklung bedeutete im Grunde nichts als die Erfindung von Möglichkeiten und Wegen, die Aufgaben, vor die uns die Natur stellt, mit weniger Arbeit zu erfüllen: kurz gesagt, die Ersparnis von Arbeit und den Gewinn von Muße. Einige Beispiele. Tatsächlich ist Freiheit Muße. Politische Befreiungen können die Freiheit nicht vermehren, wenn sie nicht die Muße vermehren. Zum Beispiel: tägliche Pflichten der Frau. Schlafen, Essen, Ruhen, Fortbewegung sind keine Muße. Sie sind unerlässlich. Ein siebenstündiger Arbeitstag läßt von den siebzehn Freistunden höchstens sechs Mußestunden übrig. Die wohlhabende Frau. Muße der Ansporn, ihre Stellung aufrechtzuerhalten. Alle Lohnarbeiter schätzen Muße höher als Geld. Besitz begehrt, weil er das Maximum an Muße gibt. Da aber Muße Freiheit bringt und Freiheit Verantwortung und Selbstbestimmung, wird sie von allen denen gefürchtet, die an Bevormundung gewöhnt sind, zum Beispiel von Soldaten und Dienstboten. Der Nationalschatz an Muße. Ihre gegenwärtige schlechte Aufteilung. Schilderung eines hypothetischen Vierstundentages. Einwände gegen eine in regelmäßigen Zwischenräumen aussetzende Arbeit. Schwangerschaft und Pflege. Künstlerische, wissenschaftliche, politische Arbeit. Bestimmte tägliche Stunden nur eine Grundlage der Berechnung. Ein Vierstundentag kann in der Praxis sechs Tage im Monat, zwei Monate im Jahr oder einen früheren Ruhestand bedeuten. Unterschied zwischen schablonenmäßiger Gewohnheits- und schöpferischer Arbeit. Vollkommene Freiheit selbst während der Muße nicht möglich. Gesetzliche Einschränkung der Religion, des Sports, der Heirat. Verbotkomplex. Der gegensätzliche oder Anarchiekomplex. Der instinktive Widerstand gegen den Sozialismus als eine Sklaverei verdunkelt sein Bild als eine Gewähr des höchstmöglichen Maßes von Muße und darum von Freiheit.

70. RENTE AUS BEGABUNG

387

Richtige soziale Verwertung des Verstandes. Methoden, außergewöhnliches persönliches Talent einträglich zu machen. Sind es volkstümliche Talente, wie bei Künstlern, Chirurgen, Champions und dergl., dann bringen sie harte Arbeit mit sich und verhelfen nicht zu politischer oder industrieller Macht. Da die Einträglichkeit dieser Talente an ihre Seltenheit gebunden ist, so ist ihre Macht, ihren Besitzer zu bereichern, nicht grenzenlos und durch Besteuerung leicht zu überwachen. Gelegentliche Rieseneinkommen brauchten nicht ins Gewicht zu fallen, wenn allgemeine Gleichheit des Einkommens bestünde. Unmöglichkeit, mit größerem Kostenaufwand zu leben als die reichste Klasse. Aus diesem Grunde geben Millionäre Geld weg. Sonderfall: Talent zur Ausbeutung, das eine wahrhafte soziale Gefahr darstellt. Seine Formen. Verwaltungstalent. Geschick, sich zur Geltung zu bringen und Zucht zu halten. Beides unerlässlich in der Industrie und in allen organisierten Betrieben. Nicht unbeliebt, wenn mit Takt ausgeübt, da es den meisten von uns angenehm ist, der Mühe selbständigen Denkens entgehen zu werden, so daß wir nicht abgeneigt sind, uns lenken zu lassen. Autorität und Unterordnung sind an sich niemals unbeliebt. Aber Kapitalismus, der Klassenunterschiede schafft und Autorität mit Frechheit verbindet, zerstört die gesellschaftliche Gleichheit, die für freiwillige Unterordnung unentbehrlich ist. Schimpfworte, Flüche, Schläge; Sklavenpeitsche; Bummel. Widerstrebender Gehorsam gegen geachtete und beliebte Befehlshaber dürfte weniger zu be-

fürchten sein als das Widerstreben, zu befehlen. Glücklicherweise bedürfen Leute von ungewöhnlichem Talent keines besonderen Antriebs, es auszuüben. Beispiele für ihr Versagen in untergeordneten Stellen. In unseren verstaatlichten Dienstzweigen verlangen sie keine übermäßigen Einkommen. Ansprüche des wahren Herrn, der wahren Dame. Beide sind gezwungen, in kapitalistischem Geschäftsbetrieb Handlangerdienste zu leisten, während ebenda Organisatoren und Finanzleute kraft ihrer besonderen Gerissenheit sich fabelhafte Anteile an den nationalen Erträgen sichern können, als Rente aus Begabungen. Sinn der Rente. Sie kann nicht abgeschafft, aber sie kann verstaatlicht werden. Die gegenseitigen Vorhaltungen der beiderseitigen Unentbehrlichkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht stichhaltig. Das Talent zum Ausbeuten ist dem Grundbesitzer und dem Kapitalisten so unentbehrlich wie dem Proletarier. Alle drei brauchen Anleitung zur Arbeit. Verstaatlichung und Gleichrichtung sozialisiert die Rente aus Begabung so gut wie die Rente aus Boden und Kapital, indem es ihre private Aneignung verhindert.

71. PARTEIPOLITIK

401

Die Schritte zum Sozialismus werden nicht notwendigerweise von sozialistischen Regierungen getan werden. Viele von ihnen mögen, wie es bereits geschehen ist, von antisozialistischen Kabinetten erfolgen. Das Anwachsen der Arbeiterpartei und das ungeheure Überwiegen proletarischer Stimmen bei den Wahlen verspricht die vollkommene Eroberung des Unterhauses durch die Arbeiterpartei. In diesem Fall würde sich die siegreiche Arbeiterpartei in mehrere unversöhnliche Gruppen spalten und eine parlamentarische Regierung unmöglich machen, außer sie enthielte eine einstimmige sozialistische Mehrheit von Mitgliedern mit einem klaren Begriff über das wahre Wesen des Sozialismus. Präzedenzfall (*scil.*: von 1640—60) das Lange Parlament. Die Gefahr besteht nicht nur für die Arbeiterpartei. Jede politische Partei, die in den vollkommenen Besitz des Parlaments gelangt, kann in Stücke gehen und in einer Diktatur enden. Der Triumph der Konservativen, hervorgebracht durch die antirussische Panik 1924, machte es fast unmöglich, die Partei zusammenzuhalten. Große parlamentarische Mehrheiten, weit davon entfernt, den Kabinetten Handlungsfreiheit zu geben, zerstören vielmehr ihren Zusammenhang und schwächen ihre Partei. Demoralisation des Parlaments im Zeitabschnitt der großen Mehrheiten, die der süd-afrikanische Krieg zusammenbrachte. Verheimlichung der Vorbereitungen für den Krieg von 1914—18. Parlamentarischer Wert der Tatsache, daß der Sozialismus durch politische Stürme und Wechsel nicht erschüttert werden kann.

72. DAS PARTEISYSTEM

406

Allgemeine Unwissenheit über den wahren Sinn des Ausdrucks Parteisystem. Versklavung der Wähler durch das System inner- und außerhalb des Parlaments. Sein Vorteil: wenn das Unterhaus gute Führer hat, fällt die Tüchtigkeit des gemeinen Mannes darin nicht ins Gewicht. Einführung des Parteisystems als Kriegsmaßnahme unter Wilhelm dem Dritten. Unter dem System wird das Ergebnis der allgemeinen Wahlen nicht durch die zuverlässigen Parteiwähler bestimmt, sondern durch die schwankende Gruppe der unabhängigen Wähler, die ihrem Impuls folgen, ohne Rücksicht auf das Parteisystem. Das System ist im wesentlichen ein Zweiparteien-System mit starker Regierungsmehrheit gegen eine starke oppositionelle Minderheit. Wenn die Unabhängigkeit überwiegt, so bilden sich Minderheitsgruppen im Hause. Und nur durch die Vereinigung genügender Gruppen zu einer Mehrheit kann ein Führer ein Kabinett bilden und weiterführen. Solche Verbindungen heißen Blocks. Sie haben geringen Zusammenhang und sind nicht von Dauer. Das zeigt sich an der französischen Kammer. Möglichkeit ihrer Wiederholung im Unterhaus. Andere Systeme.

Regierung durch Ausschüsse ohne Kabinette wie in unserer Gemeindeverwaltung. Diese ist ein lokaler Überrest des alten Systems gesonderter königlicher Kammern, auf dem das Parteisystem aufgebaut wurde. Die Methode der keine-Partei angehörenden Ortsregierungen erweist sich als recht wirksam. Zunehmende Neigung, die Strenge des Parteisystems im Parlament zu mildern, indem man immer mehr Fragen als überparteilich erklärt. Neigung der Regierung, nur bei Mißtrauensvoten zurückzutreten. Unzulänglichkeit unserer beiden parlamentarischen Körperschaften für die ihnen durch die modernen Verhältnisse auferlegte Arbeit. Notwendiger Wechsel bedingt Schaffung neuer Kammern. Vorschlag der Webbs.

73. SPALTUNGEN INNERHALB DER ARBEITERPARTEI

412

Fragen, in denen die gegenwärtige anscheinende Einigkeit der parlamentarischen Arbeiterpartei eine Täuschung ist, zum Beispiel das Streikrecht. Sozialismus und sozialer Zwangsdienst im Gegensatz zu Gewerkschaft und Vertragsfreiheit. Ein Gesetz, das zu sozialen Diensten zwingen und Streiks mit Strafen belegen würde, müßte die Partei zersplittern. Größe moderner Streiks durch die Ausdehnung des Gewerkschaftsgedankens vom Handwerk auf die Industrie. Moderne Streiks zeigen die Neigung, verheerende Bürgerkriege zu werden. Beweisgründe für Arbeitszwang. Militär- und Staatsdienst. Ist die Streikfrage entschieden, so werden die nichtsozialistischen Gewerkschaftler sich mit den Konservativen gegen die Sozialisten verbinden.

74. RELIGIÖSE UNEINIGKEIT

417

Die Kinder der Nation. Religionsunterricht in öffentlichen Schulen. Unmöglichkeit, die mannigfaltige Meinungsverschiedenheit über diesen Gegenstand durch einen Zweiparteienstreit im Unterhause auszudrücken. Privatschulen von Sekten. Römisch-katholische und nonkonformistische Bedenken. Passive Resistenz. Undurchführbare Lösungen. Cowper-Temple. Bibel und Kopernikanisches System. Moderne Physik und Evolutionsbiologie. Anhänger der Wissenschaft so bigot wie die der Kirche. Weltliche Erziehung unmöglich, weil Kinder zu sittlichem Halt erzogen werden müssen, dessen eigentliche Wurzeln im Metaphysischen liegen. Schwäche des Strafsystems. Gottesbegriffe. Personifikation Gottes als des großen Papa und der römisch-katholischen großen Mama für Kinder nötig. Voltaire und Robespierre in der Kinderstube vorweggenommen. Comtes Gesetz von den drei Graden des Glaubens. Neigung von Eltern, Wählern, Abgeordneten und Regierungen, ihre Religionen, Sitten, Namen, Einrichtungen und selbst ihre Sprache gewaltsam allen aufzudrängen. Solche Unterschiebungen können fortschrittlich sein. Duldung unvereinbar mit reinem Sektenglauben. Die historischen Beispiele für Toleranz bedeuten immer nur Waffenstillstände oder Erschöpfung nach geschlagenen Schlachten. Beispiele für moderne Bigotterie. Duldsamkeit unmöglich zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Es ist daher notwendig, zu zeigen, daß weder eine Arbeiterpartei den Sozialismus einführen kann durch Ausrottung seiner Gegner, noch daß die Gegner ihn verhindern können durch Ausrottung der Sozialisten.

75. REVOLUTIONEN

429

Unterschied zwischen Revolution und sozialen Umschichtungen. Revolutionen übertragen die politische Macht von einer Partei auf die andere oder von einem Führer auf den andern, durch Gewalt oder Androhung von Gewalt. Beispiele aus der englischen Geschichte. Der Übergang der politischen Macht von unseren Kapitalisten auf unser Proletariat ist der Form, doch nicht dem Wesen nach bereits vollzogen. Denn da unser Proletariat zur Hälfte vom Kapitalismus schmarrotzt

und nur zur Hälfte produktiv ist und sich selbst erhält, so ist jene Hälfte der Proletarier auf seiten des Kapitalismus. „Ihr seid viele, wenige sie!“ ist ein gefährlicher, irreführender Schlachtruf. Das Bewußtsein dieser furchtbaren proletarischen Rückendeckung mag die Kapitalisten so kühn machen, die Annahme einer parlamentarischen Entscheidung über jede Streitfrage, die einen ersten Übergriff des Sozialismus auf Privateigentum enthält, abzulehnen. Der Fall Irlands und die gleichzeitige Nachkriegsverwerfung parlamentarischer Oberhoheit in mehreren kontinentalen Ländern verbieten uns, über diese Möglichkeit als eine unwahrscheinliche hinwegzusehen. Ob aber unsere politischen Entscheidungen durch das Stimmrecht oder durch Blut und Eisen gefällt werden: die bloße Entscheidung für eine Veränderung und das bloße Verwerfen der Gegner kann höchstens dem Namen nach eine Veränderung herbeiführen. Die russische Revolution verwirklichte eine vollkommene Wandlung der absoluten Monarchie zum proletarischen Republikanismus und proklamierte die Ersetzung des Kapitalismus durch den Kommunismus. Aber die siegreichen Kommunisten sahen sich genötigt, auf den Kapitalismus zurückzugreifen und ihr möglichstes zu tun, ihn zu beaufsichtigen. Die mit heftigen Revolutionen verbundene Zerstörung vergrößerte ihre Schwierigkeiten. Kommunismus kann sich nur als Entwicklung eines bestehenden ökonomischen Aufbaus ausbreiten, dessen plötzlicher Umsturz auch ihn zurückschleudert. Die „Unvermeidlichkeit stufenweiser Entwicklung“ schließt nicht die Unvermeidlichkeit friedfertiger Mittel ein. Aber Sozialisten werden sich dem Bürgerkrieg standhaft widersetzen, wenn ihn ihre Gegner ihnen nicht durch Zurückweisung friedlichen Verfahrens aufzwingen. Wenn der Bürgerkrieg auch freie Bahn schaffen mag, er bringt das Ziel nicht näher. Was die Geschichte über diesen Punkt lehrt. Die französische Revolution und das Wort Fouquier Tinville. Der Sozialismus ist also auf seine eigenen Verdienste hin zu erörtern, gesondert von den Methoden, durch welche man die nötige politische Macht zu seiner Einführung erlangen mag.

76. DER ÜBERGANG MUSS PARLAMENTARISCH ERFOLGEN

439

Da eine friedliche Beilegung des Kampfes um die politische Vorherrschaft zwischen Sozialisten und Kapitalisten nicht verbürgt werden kann, müssen wir uns in die unerfreulichen Möglichkeiten unserer viel verherrlichten Kampflost ergeben. Da aber auf zerstörenden Streit aufbauende Zusammenarbeit erfolgen muß, falls die Kultur erhalten bleiben soll, so kann die völlige Durchführung des Sozialismus fortschreiten, wenn der Kampf vorüber ist. Bürgerkrieg kann darum nur eine Unterbrechung sein und braucht nicht weiter erwogen zu werden. Sozialismus im Parlament. Wie eine recht sorgfältig vorbereitete Verstaatlichung gegen Entgelt die Stimmen einiger intelligenter, auch nicht sozialistischer Politiker gewinnen und durchgeführt werden kann, ohne den herkömmlichen Mahlgang zu stören, an den die gedankenlosen Massen gewöhnt sind. Wichtigkeit der Vorbereitungen: jede Verstaatlichung wird eine Ausdehnung des öffentlichen oder gemeindlichen Verwaltungszweiges notwendig machen. Sozialismus auf einen Schlag ist unmöglich. Wie weit vor seiner logischen Erfüllung er haltmachen muß.

77. STAATLICH UNTERSTÜTZTE PRIVATUNTERNEHMUNGEN

446

Privater Unternehmungsgeist wird durch die Verstaatlichung nicht völlig ausgeschaltet werden. Aber er kann bankerott werden, und in diesem Falle mag er vom Staat eine Unterstützung verlangen und erhalten. Ein einfaches Beispiel. Dieser Vorgang, bei kulturellen Einrichtungen längst in Kraft, hat nun auch bei Großhandelsunternehmungen begonnen. Beispiel: der Regierungszuschuß für die Kohlengrubenbesitzer 1925, wobei die Kapitalisten selbst das Beispiel gegeben und den Präzedenzfall für eine Unterstützung privater Versuchsunter-

nehmungen durch sozialistische Regierung geschaffen haben. Unvermittelte Verstaatlichung von Industrien muß auf gut eingelaufene erprobte Unternehmungen beschränkt bleiben. Haben vom Staat unterstützte gewagte Privatunternehmungen Erfolg und kommen dadurch über das Versuchsstadium hinaus, so können sie verstaatlicht und so der private Unternehmungsgeist auf sein eigenstes Gebiet zurückgewiesen werden. Neuerung, Erfindung und Experiment. Einwendungen doktrinäer Verstaatlicher. Der sachliche Zweck des Sozialismus ist nicht Verstaatlichung, sondern Ausgleichung des Einkommens. Verstaatlichung nur ein Mittel dazu. Mißbrauch der Unterstützung. Plünderung des Steuerzahlers. Zuschüsse als Hypotheken. Staatliche Kriegsfabriken. Ihr Verkauf an private Bieter nach dem Kriege, als Beispiel für die Unmöglichkeit, etwas zu verstaatlichen oder zu halten, für das die Regierung keine unmittelbare Verwendung hat.

78. WIE LANGE WIRD ES DAUERN ?

452

Dauert es lange, so kann ein revolutionärer Ausbruch die Zivilisation vernichten. Gleichheit des Einkommens kann nur in einer festgefügtten und hochzivilisierten Gemeinschaft erreichbar sein und erhalten werden, unter einer Regierung mit bestgeschultem Beamtenstab, mit durchdachten Gesetzen und dem vollen Rückhalt an der öffentlichen Meinung. Diese Gleichheit wird naturgemäß eher gefährlich langsam als gefährlich schnell zu erreichen sein. Denn wir sind nicht dazu erzogen, Sozialisten zu sein. Wir lehren die Kinder, Sozialismus sei vom Übel. Aber die mit dem Fortschritt zum Sozialismus verbundenen materiellen Vorteile stimmen proletarische Eltern, die die große Mehrzahl bilden, immer mehr zugunsten der Bewegung um. Dieser Neigung kommt die sittliche Entrüstung über die Grausamkeit des Kapitalismus in seinem Vorgehen und über die Schmutzigkeit seiner Grundsätze zu Hilfe. In einem sozialistischen Staat stünde wahrscheinlich wirtschaftlicher Egoismus auf der moralischen Stufe, die jetzt Falschspielerei einnimmt, statt der Schlüssel zu gesellschaftlicher Bedeutung zu werden.

79. SOZIALISMUS UND FREIHEIT

454

Die ewige Angst vor übertriebener Ordnung infolge endloser Inspektionen und Vorschriften, die erforderlich sind, um das Proletariat vor zügelloser kapitalistischer Ausbeute zu schützen. Diese hätten im sozialistischen Staat keinen Sinn. Beispiele. Voreingenommenheit der Polizei beim Schutz privaten Eigentums und gegen die Verbrechen und Verstöße, die aus der Armut stammen. Alkoholfrage. Alkohol der große Tröster. Künstliches Glück unter der Herrschaft des Kapitalismus unentbehrlich. Angetrunkenen Mut. Rauschgifte. Zwangsmaßnahmen als Ersatz für innere Gesundheit. Unmittelbare Beschränkung der Freiheit durch Privateigentum. „Wanderfreiheit.“ Wildparks und Schafhürden. Bestehende Freiheiten, die der Sozialismus abschaffen würde. Die Freiheit zum Müßiggang. Unsinn, daß das Kapital und nicht die Arbeit der Quell des Reichtums sei. Patente und Urheberrecht. Nichtoffizielle Tyrannen. Mode. Wert des Herkommens.

80. SOZIALISMUS UND EHE

467

Die Sozialisten vergessen leicht, daß die Menschen sich mehr gegen neue Freiheiten sträuben als gegen neue Gesetze. Die Ehe nach Landesgrenzen verschieden. Zivilehe. Religiöses und kommunistisches Zölibat oder Verneinung der Ehe. Der Sozialismus hat mit diesen Abarten nichts zu tun, da Gleichheit des Einkommens unparteiisch auf alle seine Anwendung findet. Weshalb trotzdem der eingewurzelte Glaube besteht, der Sozialismus werde die Ehe ändern. Legende

von der russischen „Verstaatlichung der Frauen“. Wo Frauen und Kinder wirtschaftlich vom Gatten und Vater abhängen, ist die Ehe für die Frauen Sklaverei und das Heim ein Gefängnis für die Kinder. Der Sozialismus würde sie wirtschaftlich unabhängig machen und dadurch die Ketten brechen und das Gefängnis öffnen. Wahrscheinliche Ergebnisse. Besserung des Tons zu Hause. Der Staat sollte eingreifen, um getrennte Ehegatten zu scheiden, und so den Parteien die gegenwärtige Möglichkeit nehmen, ein gerissenes Band aus gehässigen oder religiösen Gründen fortgelten zu lassen. Aneinanderprallen von Kirche und Staat in der Ehefrage. Der Staat muß sich einmengen, um die Bevölkerung zu kontrollieren. Da der Sozialismus mit der Verwirrung aufräumen würde, die der Kapitalismus mit seinen unvermeidlichen Folgeerscheinungen schmarotzerischer Arbeit und vorzeitiger Übervölkerung hervorgebracht hat, so gäbe es im sozialistischen Staat vermutlich mehr Einmengenung als im kapitalistischen. Hilfsmittel. Beschränkung der Familien. Ermunterung zur Familienbildung. Polygamie. Erfahrung der Heiligen vom Jüngsten Tage (Mormonen) in diesem Punkt. Prämien für große Familien nebst Strafbarkeit der Geburtenkontrolle. Staatliche Gaben für Elternschaft. Zwangselternschaft. Monogamie nur durchführbar bei gleicher Zahl der Geschlechter. Fall eines männern vernichtenden Krieges. Widerstreitende häusliche Ideale, die auf die Bevölkerung rückwirken. Das Bass-Rock-Ideal. Buren-, Bungalow-Ideal. Das Riesenhotel.

87. DER SOZIALISMUS UND DIE KINDER

474

Das Kind der staatlichen Schule. Notwendigkeit, die Kinder vor den Eltern zu schützen. Gesellschaft zur Verhütung von Kindermißhandlung. Das neue Adoptionsgesetz. Notwendigkeit einer Organisation des Kinderlebens als solchen. Schulen im wesentlichen Gefängnisse. Allgemeine Unwissenheit nach neun Jahren aufgezungenen Elementarunterrichts. Grenzen der Freiheit des Kindes. Wahre Natur und Zweck der Erziehung. Unsere Dummheiten darin. Den Kindern zugefügter Schaden, indem man sie zwingt, Dinge zu lernen, die ihr Verständnis übersteigen und ihrer Begabung fremd sind. Mädchen zu Beethoven gezwungen, Jungen zu Klassikern und Mathematik. Eton begann mit dem Verbot des Spiels und macht es jetzt zum Pflichtgegenstand. Kinder wie Tiere durch Schläge gezähmt oder wie Säcke mit Bildung vollgepfropft. Gelegenheit für Sadisten und Kindernarren. Kinder in der Schule vogelfrei. Typische Fälle tätlicher Mißhandlung. Unerträgliche Spannung im Verhältnis zwischen Lehrern und Kindern. Schulen haben, obgleich im Erzieherischen unheilvoll, den zufälligen Vorteil, geselligen Verkehr zwischen den Geschlechtern zu ermuntern. Mittelstandssitten. Sitten in Gartenstädten und Sommerschulen. Universitätssitten. Möglichkeit privater Abgeschlossenheit und freier Wahl des Verkehrs durch den Snobismus und Kastengeist des Kapitalismus nicht gewährleistet. Sozialismus hierin vorzuziehen. Technische Ausbildung für das Bürgertum. Da man das Wissen nicht aus dem Grunde zurückhalten kann, weil es ebenso sehr wirkende Ursache für das Böse wie für das Gute ist, so muß es von moralischer Belehrung und ethischer Beeinflussung begleitet sein. Lehren, die ein sozialistischer Staat nicht dulden könnte. Verschiedenartigkeit und Unvereinbarkeit der britischen Religionen. Erbsünde. Schwefelfeuer und Verdammnis. Die Seelen der Kinder haben Schutz nötiger als ihre Körper. Die Bibel. Gemeinsamer Glaube notwendig für das Bürgertum. Gewisse Vorurteile müssen eingepägt werden. Notwendigkeit einer „zweiten Natur“. Grenzen der staatlichen Proselytenmacherei. Über das Mindestmaß von Erziehung hinaus sollte der Hand Freiheit gelassen werden, ihre eigene Beschäftigung, und dem Geiste, seine eigene Nahrung zu finden.

82. DER SOZIALISMUS UND DIE KIRCHEN

Wird ein sozialistischer Staat eine Kirche dulden? Diese Frage muß unbefangenen erörtert werden. Überblick über die Zeitalter füllenden Kämpfe zwischen Kirche und Staat um die Überwachung politischer und sozialer Einrichtungen. Inquisition und Sternkammer. Die Theokratie hat ihre Macht noch nicht verloren. Mormonische Theokratie. Christian science. Beide sind mit der weltlichen Regierung in Konflikt geraten. Neue Kirchen fangen die Regierungen ein, indem sie vorgeben, keine Kirche zu sein. Verfolgung und Fanatismus von heute wüten im Namen der Wissenschaft. Die erklärte Kirche der Christlichen Wissenschaftler gegen die verhüllte der Jenner- und Pasteur-Wissenschaftler. Prüfungseid für öffentliche Ämter, Körperschaften und Berufe. Prüfungseid der anglikanischen Kirche, gebrochen durch das englische Volk, das sich weigert, bei einer Kirche zu bleiben. Die Quäker. Zulassung von Nonkonformisten zum Parlament, dann von Juden, schließlich von Atheisten führte zu Ehe und Begräbnis ohne Geistlichkeit und zum amtlichen Geburtsregister statt der Taufe, läßt aber den Staat in der Gewalt pseudowissenschaftlicher Orthodoxie. Übertreibungen dieses neuen Glaubens in Amerika und den neuen europäischen Republiken. Der Aktivbestand der Religion ist auch der der Wissenschaft. Die Menge, gleichgültig gegen beide, ist nicht zu lenken ohne eingprägten Glauben (die „zweite Natur“). Moderne Konflikte zwischen weltlicher Autorität und Kirchenlehre. Einäscherung. Recht der Tiere. Benutzung der Kathedralen. Die Lage in Rußland: der Staat duldet die Kirche, während er ihre Lehre als Schwindel verschreit. Solcher geringschätzig duldender Antiklerikalismus ist natürlich vorübergehend. Positive Lehre unentbehrlich. Subjektive Religion. Mut. Ideal der Rothäute. Der Mann der Jäger-Krieger, die Frau alles übrige. Politische Zwecklosigkeit der Grausamkeit und der sportlichen Tüchtigkeit. Streitbare Männer feige und träge Denker. Angst der Frauen, der Sozialismus würde ihre Religion angreifen. Er braucht es nicht zu tun, wenn nicht Ungleichheit des Einkommens einen Teil ihrer Religion bildet. Aber sie müssen sich vor Versuchen hüten, den Sozialismus als eine Art katholischer Kirche aufzurichten, mit einem unfehlbaren Propheten und Erlöser. Die Moskauer Dritte Internationale ist im wesentlichen eine solche Kirche, mit Karl Marx als ihrem Propheten. Sie muß mit den Sowjets in Konflikt geraten und von ihnen bewältigt werden. Doch brauchen wir deswegen ihre Lehre ebensowenig zurückzuweisen und ihren Propheten ebensowenig zu tadeln, wie wir die Lehre Christi zurückzuweisen und seinen Charakter herabsetzen, wenn wir darauf bestehen, daß nicht die Kirche, sondern der Staat in England regieren soll. Die Verdienste von Marx.

83. LANDLÄUFIGE IRRTÜMER

Die kluge Frau muß sich zurückhalten, dreinzureden, wo es gesprächsweise oder in Briefen an die Zeitung über Kapitalismus und Sozialismus Streit gibt zwischen Leuten, die keines von beidem verstehen. Sinnloser Tadel und allgemeiner Mißbrauch der Namengebung. Politiker legen sich selbst wie andern falsche Namen zu. Benennungen, die in sich selbst ein Widerspruch sind: Kommunistischer Anarchist. Wahre Unterscheidungen. Direkte Aktion im Gegensatz zum Fabiertum. Kapitalismus des armen Mannes. Seine Formen. Oft als Sozialismus verkleidet. Rohere Elemente. Anhänger der direkten Aktion maßen sich den Namen Kommunisten an und zeitigen die Naturwidrigkeit, daß eine Arbeiterpartei die Kommunisten ausweist, während sie eine kommunistische Gesetzgebung befürwortet. Faschismus, erzeugt durch den ungeduldigen Widerwillen gegen das Parlament als Einrichtung, ist der äußersten Rechten wie der äußersten Linken gemeinsam. Methoden der direkten Aktion. Generalstreik. Seine Sinnlosigkeit. Seine Nichtigkeit als Vorbeugungsmittel gegen den Krieg. Pazifismus. Übernationale Gesellschaftsordnung. Kaiserreiche

und Gemeindewesen. Verwirrung über den Begriff Demokratie. Proletarische Eifersucht auf öffentliche Macht. Folge: Selbstherrlichkeit in den Gewerkschaften. Arbeiterführer willkürlicher als Peers und viel zynischer in ihrem Urteil als Idealisten des Mittelstandes und der Aristokratie. Demokratie war in der Ausübung niemals demokratisch. Und die Hoffnungen auf das Tausendjährige Reich, die sich von der Reformbill des Jahres 1832 bis zum Frauenstimmrecht an jeden Fortschritt in der Befreiung hefteten, wurden immer enttäuscht. Reaktion. Zucht für alle. Wahlrecht für niemand. Weshalb die Frauen entschlossen auf ihrem Stimmrecht beharren sollen. Arbeiterpartei gegen proportionale Vertretung. Notwendigkeit wissenschaftlicher Nachweise für politische Begabung. Wer die Demokratie als Sprungbrett zu politischer Macht benutzt, widersetzt sich ihr als etwas Schädlichem und Lästigem, wenn er sein Ziel erreicht hat. Wahrer Zweck: Einsetzung einer echten Aristokratie. Dazu muß erst festgestellt werden, wer die Aristokraten sind. Hier versagt die Volksabstimmung. Frau X stimmt für Frau Y, nur um zu entdecken, daß sie Frau Z gewählt hat.

84. SCHLUSSWORT

520

Ein letztes Wort. Gefahr, durch übermäßiges Mitgefühl entmutigt zu werden. Öffentliche Übel sind glücklicherweise nicht vermillionenfachte Übel. Leiden vervielfacht sich nicht, wohl aber, Vergeudung, und die Empörung des Sozialismus richtet sich gegen die Vergeudung. Ehre, Gesundheit, Herzensfreude unmöglich unter dem Kapitalismus. Reich und Arm gleich verabscheuenswert. Beide müssen verschwinden. Unser Bedürfnis nach Nachbarn, deren Interessen mit den unsern nicht in Wertstreit geraten, verstößt gegen das Prinzip des Kapitalismus. Ungeduldige Erben. Berufe. Jagd nach dem Manne. Ungeheure gesellschaftliche Reibung. Der Kapitalismus gießt statt Öl Sand in die Lager unserer Maschine. Gegenvorstellungen der Optimisten. Angeborene Güte. Der Kapitalismus in seinen Anfängen besser gemeint als das frühe Christentum. Gute Absicht genügt nicht: sie ist gefährlich, solange sie nicht den rechten Weg gefunden hat. Gedankenloses Empfinden kein sicherer Führer. Wir glauben, was wir zu glauben wünschen: lassen wir uns in unserer Arbeit durch Geld beeinflussen, so wird sie dadurch ins Amtliche, Lehrhafte umgebogen, bis der bestgesinnte Bürger keine rechtschaffenen Methoden und Lehrsätze kennt. Auf der Suche nach selbstlosen Dienstleistungen stoßen wir an jeder Ecke auf Profitmacherei und ihren Widerpart: die Gewerkschaften. Ergebnis: Zynismus und Pessimismus. „Gullivers Reisen“ und „Candide“. Gleichheit des Einkommens würde aus diesen furchtbaren Büchern einfach klinische Vorlesungen über eine verschwundene Krankheit machen. Der einfache und edle Sinn der Vornehmheit.

ANHANG

529

Statt einer Bibliographie. Die Fachliteratur des Kapitalismus und Sozialismus größtenteils abstrakt, unmenschlich und in einem akademischen Kauderwelsch geschrieben, das nur Fachleute lesbar finden. Es gelingt ihnen nicht, Kapital oder Sozialismus zu definieren. Die ersten kapitalistischen Volkswirtschaftler. Ihre Biederkeit. Ricardo, De Quincey, Austin. Die sozialistische Rückwirkung: Proudhon und Marx. Die akademische Rückwirkung: John Stuart Mill, Cairnes und Maynard Keynes. Die künstlerische Rückwirkung: Ruskin, Carlyle und Morris. Die Rückwirkung im Roman: Dickens, Wells, Galsworthy, Bennett. Die Rückwirkung im Theater: Ibsen und Strindberg. Henry Georges Bodenreform. Literatur über die Umwandlung des Sozialismus aus einer aufrührerischen Bewegung innerhalb der liberalen Überlieferung zu einer konstitutionellen. Abhandlungen der Fabier. Sidney und Beatrice Webb. Beiträge des Verfassers.

STICHWORT-REGISTER

539